



EKM intern

Magazin für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM

JUNI 2021

EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

6

Abstimmung – Ihre Favoriten für das neue Gesangbuch

Dialog – Gärtnern hilft bei der Bewahrung der Schöpfung

Neue Serie – Partner in der Ökumene

AKTUELL	3
› Ordination im Dom zu Magdeburg	3
› EKD sucht die „Top 5“ für das neue Gesangbuch ..	3
DIALOG	4
› Gärtnern hilft beim Bewahren der Schöpfung	4
AKTUELL	6
› Neuer Präsident des Landeskirchenamtes	6
› Klaus Ziller neuer Bildungsreferent der EEBT	6
GEISTLICHES WORT	7
AKTUELL	7
› Sommerangebote für möglichst viele Kinder	7
› Auf dem „Lernweg Kirche des gerechten Friedens“	8
› Tapetenwechsel – Sonderprogramm für Familien	9
GEMEINDE BAUEN	10
› Engagierte Kirche. Teil 2	10
INSTRUMENT DES JAHRES	12
› Dornröschenschlaf beendet. Die Volckland-Orgel von Erfurt-Bindersleben	12
AKTUELL	14
› Langzeitfortbildung Medienkompetenz	14
› Ökumenischer Tag der Schöpfung	14
› Kursangebot „Bausteine für den Frieden“	15
KOLUMNE ONLINEKIRCHE	23
SEMINARE/FORTBILDUNGEN	26
BÜCHER	33
KIRCHENMUSIK	33
RUNDFUNK	34
STELLEN	34

IMPRESSUM

ISSN 1865-0120

Redaktionsschluss für die Juli/August-Ausgabe: 7. Juni

Redaktionsschluss für die September-Ausgabe: 9. August

Herausgeber: Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kirchenrat Ralf-Uwe Beck, (v.i.S.d.P.)

Redaktion: Diana Steinbauer, Tel. 0361/51 800-151, diana.steinbauer@ekmd.de, www.ekmd.de >Service >EKMintern

Rubrik Dialog: Susanne Sobko, Tel. 03691/883985, susanne@sobko.de

Satz und Layout: EKM Grafikteam, Diana Steinbauer, G+H

Druck: Druckhaus Gera

Verlag: Wartburg Verlag GmbH, Weimar

Vertrieb und Anzeigen: Evangelisches Medienhaus GmbH, Blumenstraße 76, 04155 Leipzig

Abopreis für Selbstzahler: pro Jahr 27 Euro inkl. Lieferung innerhalb Deutschlands. Preis gültig ab 1. Januar 2020.

Preisänderungen vorbehalten. Kündigungen sind immer zum Jahresende mit einer Frist von einem Monat möglich.

Aboservice: Runa Sachadae, Tel. 0341/71141-34, Fax -50, abo@emh-leipzig.de

Anzeigenservice: Liane Rätzer, Tel. 0341/71141-35, Fax -50, anzeigen@emh-leipzig.de

Gedruckt auf: Circle volumne white, 100% Recyclingpapier



Liebe Leserinnen und Leser,

mit sinkenden Infektionszahlen hoffen wir alle auf Lockerungen und Erleichterungen in unserem täglichen Leben. Wir freuen uns auf Treffen mit Freunden und darauf, liebe Menschen zu umarmen und natürlich auch auf Ausflüge, nicht mehr nur in die nähere Umgebung. Sicher und ganz besonders freuen sich viele von Ihnen auch auf das Singen. Dieses fehlt den meisten von uns sehr. Ob in Kindertagesstätten und Schulen, im Freundeskreis, aber vor allem auch in unseren Gottesdiensten. Sicher haben Sie alle ein oder mehrere Lieblingslieder, von denen Sie hoffen, dass sie bald wieder erklingen. Und in aller Vorfreude können Sie ihre Stimme abgeben für Ihre Lieblingslieder, die in das neue Evangelische Gesangbuch eingehen sollen. Weitere Informationen hierzu finden Sie in dieser Ausgabe auf der Seite 3.

Ihre Redaktion der EKMintern

Bildnachweise:

Ronald Reinicke (Titelbild/Ausschnitt S. 2), Victoria Kühne (S. 3), epd-bild/Jens Schulze (S. 3), Thomas Müller (S. 5), EKM (S. 6), Privat (S. 6), EKM (S. 8), eaf Thüringen (S. 9), Johannes U. Beck (S. 10), Christoph Zimmermann (2) (S. 12), Sebastian Nickel (S. 13), Helmut J. Stalzer/pixelio.de (S. 15), Kirchenkreis Eisenach-Gerstungen (S. 17), Evangelischer Kirchenkreis Erfurt (S. 18), EKM (S. 18), EKD/DBK (S. 19), Apostolische Gemeinschaft (S. 20), EKM Grafikteam/Stephan Arnold (S. 20 und 21), Andreas Poecking (S. 22), kath007/pixabay (S. 27), Deutsche Bibelgesellschaft (S. 33), Gütersloher Verlagshaus (S. 33), EKM Grafikteam (S. 35), EKM Grafikteam (S. 36).

Titelbild: Das Motiv von Ronald Reinicke stammt von der Einladung zu den Landeskirchenmusiktagen 2015 in Erfurt und Torgau.

Ordination im Magdeburger Dom



Landesbischof Friedrich Kramer hat zwölf Frauen und Männer ordiniert. Bei der Ordination wirkten Regionalbischöfin Friederike Spengler und der Bischof des Bistums Magdeburg, Gerhard Feige, mit.

Die Ordination überträgt das Recht, öffentlich in Gottesdiensten und kirchlichen Veranstaltungen das Evangelium zu verkündigen und die Sakramente – Taufe und Abendmahl – stiftungsgemäß zu spenden. Diese Beauftragung gilt auf Lebenszeit. Bei der Einsegnung legen die Ordinanden eine Verpflichtung ab, die sowohl den Dienst als auch die persönliche Lebensführung betrifft. Bestandteil

sind auch das Beichtgeheimnis und die seelsorgerliche Schweigepflicht. Am 2. Mai im Magdeburger Dom wurden ordiniert: Helga Fiek (Magdeburg), Clara Flach (Haldensleben), Marie-Luise Gloger (Veckenstedt), Samuel Hüfken (Halle), Manfred Kiel (Schönhausen/Elbe), Lisa Krille (Auma-Weidatal), Katrin Mang (Kaltenwestheim), Fabian Mederacke (Lutherstadt Wittenberg), Dietmar Neuland (Helbedündorf), Michael Schütt (Mohlsdorf), Dr. Joachim Süß (Erfurt), Dr. Florian Priesemuth (Halle/Saale).

Unter folgendem Link gibt es kurze Vorstellungsvideos: www.ekmd.de/aktuell/ordination-2021

„Schick uns Dein Lied!“

EKD sucht die „Top 5“ für das neue Evangelische Gesangbuch

„Lobe den Herrn“, „Da wohnt ein Sehnen tief in uns“ oder „Von guten Mächten“? Welches Lied singen Sie am liebsten im Gottesdienst? Was ist Ihr persönlicher Hit? Was ist Ihre „TOP 5“? Die sucht die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) für das neue Evangelische Gesangbuch, das bis 2030 erscheinen soll – zunächst nur digital, später auch in gedruckter Form. Jeder, der möchte, kann sich mit dieser Aktion an der Neuauflage des Gesangbuches beteiligen.

Die EKD hat ein Portal gestartet, auf dem verschiedene Materialien heruntergeladen werden können. Seit dem Sonntag Kantate am 2. Mai sind die Leitungen zur Abstimmung freigeschaltet. Interessierte können auf der Seite www.ekd.de/top5 Ihre Vorschläge eintragen. Die Aktion läuft bis Ende Juli. Aus allen genannten Liedern wird dann eine gemeinsame „TOP 5“ gebildet, die voraussichtlich Ende 2021 in der Liederapp „Cantico“ zu finden ist.



den der Landeskirchen) entschieden, dass es ein neues Evangelisches Gesangbuch geben soll. Grund dafür waren die mehr als tausend neuen Lieder, die in den Gemeinden seit Entstehung des jetzigen Gesangbuches verbreitet sind, die neue Ordnung der Lesungstexte (Perikopenrevision) sowie die Lutherbibel 2017.

Die EKD wurde dann beauftragt, den Prozess zu steuern und hat ein Referat „Evangelisches Gesangbuch“ eingerichtet. Im Herbst 2019 wurde eine Steuerungsgruppe berufen. Im Frühjahr 2020 wurde durch den Rat der EKD die Gesangbuchkommission aus Vertreterinnen und Vertretern aller Landeskirchen, Fachverbänden sowie Expertinnen und Experten berufen. Hier arbeiten auch eine Pfarrerin und ein Kantor aus der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) mit. Die Kommission entscheidet über den Inhalt und die Gestaltung des neuen Evangelischen Gesangbuches. Das neue Gesangbuch wird in seiner digitalen Form viele Hintergrundinformationen und deutlich mehr Lieder als bisher enthalten.

Weitere Informationen:

www.ekd.de/evangelisches-gesangbuch

Zum Hintergrund:

Im Reformationsjubiläumsjahr 2017 haben der Rat der EKD und die Kirchenkonferenz (die Versammlung aller Leiten-

Gärtnern hilft beim Bewahren der Schöpfung

Die Kirchenpräsenz der EKM und des Bistums Erfurt für die Bundesgartenschau (BUGA) in Erfurt mit dem Motto „Ins Herz gesät“ ist eröffnet. Susanne Sobko sprach mit Marion Müller, Beauftragte der EKM für die BUGA.

Wie geht es Ihnen nach drei Jahren Vorbereitung?

Sehr gut. Ich bin erleichtert, denn es war herausfordernd. Wir erleben jetzt viel Dankbarkeit und Lob. Zuvor gab es viel Hin und Her. Vor allem Corona-bedingt, zum Beispiel durch verzögerte Lieferungen. Zum Glück stand unser Pavillon schon im Herbst und es galt nur noch, das Gelände zu füllen. Es ist nicht alles perfekt, aber zu 95 Prozent!

Was erwartet die Besucher?

Viel. Unser Andachts-, Veranstaltungs- und Begegnungsort „Der rote Faden“ öffnet sich von oben mit Spalier-Äpfelbäumen. Auf der anderen Seite ist ein mittelalterlicher Klostersgarten. Bei uns folgen Bibelpflanzen und Blumen. Auf einem Hochbeet gibt es Kräuter, an einer Wand können Besucher Wunschzettel anheften. Am Veranstaltungsort ist das Glaskreuz einer Erfurter Künstlerin zu sehen. Auch ein Kriegspulvermagazin gehört zum Areal, dessen Geschichte wir bewusst brechen mit einem Weinstock und Feigenbaum als Friedensbild gemäß des Bibelzitates, dass jeder unter diesen Pflanzen sitzen wird und niemand ihn schreckt. Die Peterskirche gibt es als Miniatur-Insektenkirche.

Die bisherigen Veranstaltungen fielen aus?

Wir dürfen auch nicht beraten. Die Gästebegleitenden und Wochenverantwortlichen sind trotzdem am Kirchenpavillon präsent. Die Besucher genießen die Aussicht, oder sie flanieren. Sehr beliebt sind unsere Giveaways – Samen aus regionalem beziehungsweise lokalem Anbau. Gefragt sind auch die Verse vom Bibel-Textomaten sowie unser „Samen und was daraus wird“-Spiel.

Was ist an Veranstaltungen eigentlich geplant?

Die Tagesstruktur umfasst Andachten um 17 und 20 Uhr, außerdem sonntags 17 Uhr einen Gottesdienst und 15 Uhr das Gebet der Religionen mit anschließender Begegnung an der Interkulturellen Gemeinschaftstafel. Dazu kommen vielfältige Veranstaltungen wie Vorträge, Führungen, Konzerte, Tanz, Theater, Mitsing-Angebote, Workshops.

Gästebegleitende unterstützen?

Sie sollen die Leute freundlich begrüßen und bei Interesse ins Gespräch kommen, Veranstaltungen vorbereiten, auf Hygiene und Sauberkeit achten, ein bisschen gärtnern und gießen, alles im Blick haben. Sie können auf eine Pflanzenbibel mit Texten zur Besinnung verweisen, ebenso auf die Spenden-Möglichkeiten – die Kollekten sind für den Klimawald der EKM gedacht.

Der Kirchenort wurde nachhaltig gestaltet?

Wir haben versucht, alles nachhaltig und regional zu beschaffen, wobei das nicht immer möglich war. Der Pavillon ist zum Beispiel aus unbehandeltem Lärchenholz und dank Modulen zerlegbar und wieder verwendbar. Außerdem gibt es Bänke, Altar- und Pflanztisch, Pflanzkübel und Spiele aus Thüringer Holz vom regionalen Tischler.

Biblische Pflanzen spielen eine große Rolle?

In der Bibel tauchen Gärten, Pflanzen und vor allem Früchte und Samen häufig auf. Wir wollen daran erinnern, dass sie Geschenke Gottes sind. Früchte gelten als Symbol göttlicher Weisheit. Wir sollten wieder eine Beziehung zu Pflanzen entwickeln und uns beim Essen nicht nur als Konsument sehen, sondern Wertschätzung für Lebensmittel zeigen, und generell für die gesamte Schöpfung. Wir wollen zum aktiven Pflegen, Bewahren und Genießen animieren.

Heilkräuter sind auch zu sehen?

Auch sie tauchen in der Bibel auf, zum Beispiel als Bitterkräuter. Wir zeigen unter anderem Thymian, Oregano, Salbei, Zitronenmelisse, Minze sowie Kneipp-Kräuter wie Löwenzahn und Brennnessel. Gerade die Brennnessel ist eine wundersam wirksame und anpassungsfähige Pflanze, und vielleicht kann sie uns im derzeitigen Wandel helfen ...

Der 200. Geburtstag von Sebastian Kneipp wurde am Kirchenort gewürdigt. Kneipps Lehre ist noch aktuell?

Er war ein wichtiger Naturheilkundler, seine Lehre gehört zum Weltkulturerbe. „Vorbeugen sollt ihr durch diese Kräuter, nicht das Übel erst groß werden lassen“, ist als Zitat überliefert. Einige seiner Kräuter erleben als Superfoods gerade eine Renaissance. Sein 5-Säulen-Modell zur Lebensführung und Ernährung ist weiterhin wichtig, und beeindruckend fand ich auch, wie er sich um Arme gekümmert hat. Mit seinen sozialen Gedanken kann er uns ebenso Vorbild sein wie bei der Aufgabe, regionale und ökologische Versorgungs-Strukturen aufzubauen.

Sie wollen für ein bewussteres Leben sensibilisieren?

Obst, Gemüse und Kräuter sind wohltuend und stärken uns. Und Ernährung ist ein Schlüssel-Faktor für unsere Zukunft – mit allem was wir zu uns nehmen, leisten wir einen Beitrag zur Bewahrung oder Zerstörung der Schöpfung! Wenn wir dieses Bewusstsein entdecken, haben wir eine Chance, die Zukunft zu bewältigen.

Ist es nicht längst 5 nach 12?

Vier von fünf Bäumen in Thüringen sind krank, das Insektensterben schreitet voran, aber wir brauchen die Natur – sie gibt uns so viel, was uns oft gar nicht bewusst ist. Dabei gibt es Lösungen. Zum Beispiel können Früchte ganzheitlich stärken – nicht nur mit Nährstoffen sondern auch spirituell. Gärtnern hat generell etwas Meditatives, damit können wir wieder eine Beziehung zu uns und zur Erde herstellen und die Schöpfung bewahren – eine echte Zukunftsbewältigungshilfe!

Wie kann jeder beitragen?

Indem wir biologisch und regional erzeugte Lebensmittel kaufen, oder sie am besten selbst anbauen. Das kann natürlich nicht jeder, aber auch mit einem Heilkraut auf der Fensterbank geht man wieder in Beziehung zur Natur. Wir müssen insgesamt viel ökologischer wirtschaften. Und wir essen viel zu ungesund – wenn wir die Kraft von Obst, Gemüse und Kräutern wieder entdecken, werden wir merken, wie gut uns das tut. Schon Hildegard von Bingen hat von der stärkenden Grün-Kraft geschwärmt.



Marion Müller

Ist es vereinbar mit dem Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung, wenn Christen Fleisch von Tieren aus Massenhaltung oder unfair und unökologisch erzeugte Produkte kaufen?

Vielen Menschen ist vieles nicht bewusst. Ich habe selbst viel Fleisch und Milchprodukte gegessen und brauchte erst Aha-Effekte – zum Beispiel als ich mitbekommen habe, dass konventionelles Tierfutter meist gentechnisch verändert ist und aus Amerika kommt. Solche Zusammenhänge muss man erst erkennen, deshalb will ich keine Schuldzuweisung machen – es geht um einen Aufwachprozess. Wir müssen uns bewusst machen, dass die Schöpfung stirbt, beispielsweise durch Flächenversiegelung, Industrialisierung der Landwirtschaft und Schadstoffe.

Muss auch politisch reagiert werden?

Natürlich – es kann nicht sein, dass es als teures Hobby gilt, die Schöpfung zu bewahren! Regionale Bio-Produkte galten früher als normal und günstig, heute sind sie ein Luxus-Produkt. Da muss viel mehr das Vorsorge- und Verursacher-Prinzip greifen, und da muss rechtlich reagiert werden! Zum Beispiel ist die Nutzpflanzen-Vielfalt um 94 Prozent zurück gegangen – wie kann so etwas passieren? Da spricht kaum einer drüber, wir haben den Bezug zur Erde verloren, alles muss billig sein ...

Sollten Kirchenvertreter einen konsequenteren Wandel einfordern?

Es gibt Initiativen zur Schöpfungsbewahrung und vorbildliche Kirchengemeinden. Äpfel-Bienen-Gärten sind ein tolles Beispiel und dienen gleichzeitig der Gemeinschaftsbildung, indem zusammen angebaut, geerntet und Saft gepresst wird. Aber in der Gesamtheit ist das Thema noch nicht angekommen. Ein Synodenbeschluss könnte helfen, wonach ökologisch, fair und regional erzeugte Produkte gekauft werden sollen. Zudem haben Kirchen viel Land, die Gartenkultur ist aus den Klostergärten entstanden, auch hier könnte man umdenken. Und an Schulen könnte wieder selbst aus ökologisch-regionalen Erzeugnissen gekocht werden. Die Schüler und wir alle könnten erleben, dass zu „Fridays for future“ mehr gehört als Gegen-Aktionen – dass der Weg zur Schöpfungsbewahrung auf dem eigenen Teller beginnt.

Haben wir noch eine andere Wahl, als unser Leben grundlegend zu ändern?

Das Massensterben von Arten, der Verlust von Saatgut und fruchtbarem Boden, steigende Armut und der Klimawandel sind deutliche Weckrufe. Wir haben alles ausgelagert, unsere Lebens- und Futtermittel kommen vom anderen Ende der Welt, wo sie oft katastrophale Menschenrechtsverletzungen und Zerstörungen verursachen. Jetzt ist die Zeit für Umkehr und Heilung, für mehr Erdverbundenheit sowie neue Wirtschaftsstrukturen. Zudem ist eine Ernährung mit Wildpflanzen, Obst und Gemüse, biologisch, regional und fair erzeugt sowie natürlich verarbeitet, entscheidend für unsere Gesundheit. Gleichzeitig schützen wir damit Artenvielfalt, Umwelt und Klima.

Der Kirchenbetrag ist ein ökumenisches Joint-Venture. Wie lief die Zusammenarbeit?

Gut. Ohne die gemeinsame Vorbereitung wäre es sicher nicht gegangen. Auch andere Kontakte waren für uns wichtig, viele haben bei Gestaltung, Abstimmung und Programmierung mitgewirkt. Angesichts der vielen Akteure war die Abstimmung zeitintensiv und nicht immer einfach, aber ich bin stolz, was wir geleistet haben.

Wie kann man die BUGA besuchen?

Jeder Besucher benötigt neben der gültigen Tages- oder Dauerkarte eine tagesgebundene Zutrittskarte, die vorab über den BUGA-Ticketshop kostenfrei erhältlich ist. Außerdem sind Tests erforderlich.

Es gibt den Wettbewerb „Kirchen-Grün“?

Die Siegerbeiträge sollen am 1. September zum Ökumenischen Tag der Schöpfung durch Landesbischof Friedrich Kramer und den Bischof des Bistums Erfurt, Ulrich Neymeyer, prämiert werden. Einsendeschluss ist der 30. Juni. Gemeinden, Einrichtungen, Werke, Schulen, Erprobungsräume, Netzwerke und interessierte Personen können zum Beispiel überlegen, wie Gemeindehäuser und Kirchengrundstücke grüner, nachhaltiger, essbarer, heilkräftiger und insekten-freundlicher gestaltet werden und gleichzeitig erleben, dass gemeinsames Gärtnern Gemeinschaft und Freude stiftet. Infos gibt es auf unserer Internetseite.

Für den Schöpfungstag werden Mitmacher gesucht?

Er soll kirchliche Akteure vernetzen und in der Umkehr zum Leben und zur Schöpfungsbewahrung ermutigen. Bei Interesse bitte über buga21@ekmd.de melden.

Haben Sie noch Wünsche für die BUGA?

Dass die Veranstaltungen stattfinden und wir die aufgezwungene Zurückhaltung beenden – ich hoffe, dass das hier ein lebendiger Ort der Begegnung wird. Zudem wollen wir für Vernetzung und neue Impulse sorgen. Damit die BUGA nicht nur als temporäre Veranstaltung gesehen wird, sondern dafür sorgt, dass wir das Gärtnern mehr wertschätzen und in unser Leben und das unserer Kirchen integrieren.

Kontakt: Marion Müller, Tel 0172/7106097, buga21@ekmd.de.

Neuer Präsident des Landeskirchenamtes

Jan Lemke: „Wir müssen Kirche finanziert und handlungsfähig halten“

Die Landessynode der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) hat am 16. April Dr. Jan Lemke aus Magdeburg zum Präsidenten des Landeskirchenamtes gewählt. Lemke hat sich gegen Dr. Almuth Werner durchgesetzt. Er wurde im dritten Wahlgang mit 75 Stimmen und so mit der erforderlichen Zwei-Drittel-Mehrheit von 84 Abstimmenden gewählt. Beide Kandidierenden waren vom Nominierungsausschuss der EKM vorgeschlagen worden. Lemke tritt die Nachfolge von Brigitte Andrae, der bisherigen Präsidentin des Landeskirchenamtes, an.

Dem Präsidenten obliegt die Leitung des Landeskirchenamtes und den zugeordneten Einrichtungen mit derzeit 608 Mitarbeitenden. Er hat den Vorsitz des Kollegiums, zu dem der Landesbischof sowie die Dezenten des Landeskirchenamtes gehören.

„Das Landeskirchenamt stützt die Gemeinden und hält ihnen den Rücken frei. Wir müssen die Kirche finanziert und handlungsfähig halten. Das ist zunächst dran. Meine Aufgabe ist, die Sachthemen anzupacken, Fragen zu stellen, Anregungen zu geben. Dabei sehe ich mich als Teil einer kollegialen Führung“, so Lemke unmittelbar nach seiner Wahl. „Kirche kann versuchen, auch den Menschen, die auf der Suche sind, eine Heimat zu geben und sie einladen, sich mit der christlichen Botschaft auseinanderzusetzen.“

Lemke, geboren 1967 in Hamburg, hat Jura und Japanologie in Trier, danach Jura, Frisistik und Pädagogik in Kiel studiert. Von 1995 an war er als Richter am Landgericht Magdeburg tätig. Seit Beginn des Jahres 2020 leitet er als Oberlandeskirchenrat die Rechtsabteilung des Landeskirchenamtes der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche in Braunschweig. Lemke war Mitglied der Landessynode der Kirchenprovinz Sachsen, später der Landessynode der EKM und der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Er hat zudem mehrere Jahre in Kommissionen zur



Jan Lemke

Erarbeitung und Änderung der Verfassung der EKM mitgearbeitet. Bis heute engagiert er sich ehrenamtlich im Gemeindekirchenrat des Kirchspiels Magdeburg-West und in der Magdeburger Paulusgemeinde. Lemke ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Brigitte Andrae tritt am 1. Juli dieses Jahres ihren Ruhestand an, am 2. Juli wird sie in einem Gottesdienst verabschiedet. Sie hat mit dem 1. Oktober 2004 als Präsidentin die Leitung des Landeskirchenamtes der EKM übernommen. Zuvor war die Juristin Präsidentin des Konsistoriums der Kirchenprovinz Sachsen.

Dr. Klaus Ziller neuer Bildungsreferent in der EEBT



Klaus Ziller

Seit dem 1. April unterstützt Pfarrer Dr. Klaus Ziller für einen befristeten Zeitraum Projekte und Vorhaben in der Landesgeschäftsstelle der Evangelischen Erwachsenenbildung Thüringen (EEBT). Dabei geht es insbesondere um die Entwicklung von Konzepten und Veranstaltungen zur gemeinwesenorientierten Erwachsenenbildung. Dazu wird Dr. Klaus Ziller eng mit den Regionalstellen, insbesondere in der Region Jena, zusammenarbeiten. Außerdem wirkt er im Qualitätsmanagement, in der Organisationsentwicklung und in der Mitarbeitenden-Fortbildung der EEBT mit.

Aus einer Tätigkeit als Leiter der Bundesakademie für Kirche und Diakonie bringt Dr. Klaus Ziller Erfahrungen von Bildungsarbeit an Schnittstellen kirchlicher und diakonischer Arbeit ein.

Vor seinem Dienst in Berlin war Dr. Klaus Ziller Gemeinde- und Schulpfarrer der EKKPS, Studienleiter am Pädagogisch-Theologischen Zentrum der Thüringer Landeskirche sowie Referatsleiter im Bildungsdezernat der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland.

Geistliches Wort

von Propst Christoph Hackbeil, Stendal-Magdeburg

„Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.“
Apg. 5,29

Man – muss – gehorchen?

Bei diesen drei Worten verschließt sich erst einmal etwas in mir. Gott hat uns befreit in Christus. Sollte es da nicht heißen: Ich bin frei nachzufolgen? Ich vermute, dass es anderen mit der Aufforderung zum Gehorsam geht wie mir. Ich spüre Abwehr gegen das „Man“, gegen das „Muss“ und gegen das „Gehorchen“. Noch immer macht es mir die Sprache der Bibel nicht leicht. Aber aus Erfahrung weiß ich auch: dort, wo es mir die Bibel schwer machte, entdeckte ich oft das Beste.

So öffnet sich hinter dem Wort eine Freiheitsgeschichte. Petrus und die anderen Apostel waren wegen ihrer Pfingstbegeisterung im Gefängnis gelandet. Kurz danach befreite sie der Engel Gottes. Sogleich beginnen sie wieder im Tempel zu predigen. Der Tempelhauptmann soll sie nun erneut verhaften. Sie folgen ihm frei und erhobenen Hauptes. Sie stehen vor dem Hohen Rat. Der Hohepriester ermahnt sie: Haben wir euch nicht streng geboten, im Namen Jesu nicht zu lehren?

Was ist das für eine Autorität, die ihnen verbietet zu predigen? Sie haben die Kraft erlebt, die von dem auferstandenen Jesus ausgeht. In ihnen wirkt Gottes Geist. Ihm gehor-

chen sie. Der Freiheit, die er ihnen gibt, müssen sie einfach folgen. So antworten sie: Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen. Und sie tun es gemeinsam – Petrus und die Apostel. Es kommt wie aus einem Mund. Sie bekennen, dass sie gar nicht anders können. Sie hören in sich auf den Geist Jesu Christi.

Ich nehme die Frage mit: Wie und auf wen höre ich? Benedikt von Nursia hat in der Regel für seine Klöster viel über den Gehorsam geschrieben. Luther hat sich Jahrhunderte später gegen diese mönchischen Zwänge aufgelehnt. Doch Benedikt beginnt, was er über die geistliche Kunst schreibt, mit: Höre – obsculat! Im Hören-Können ist die Kernkompetenz des Menschen angesprochen. Wenn du gutes Hören übst, wenn du Gottes Wort aufnimmst, bist du gehorsam und doch frei.

In unserer Zeit stehen wir häufig vor ethischen Dilemmata. Welchen Weg wählen wir in der Pandemie zwischen solidarischer Einschränkung und der Freiheit der Religionsausübung? „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.“ Damit ist nur scheinbar alles klar. Ich lese darin zuerst die Einladung zum Hören in Debatten: Wollen wir nicht erst auf Gottes Wort hören? Ich hoffe, dass wir in unserer Kirche eine Kultur der Hörfähigkeit stärken, die auch unsere Gesellschaft braucht.

Sommerprojekte für möglichst viele Kinder

Zusätzlich werden 40.000 Euro bereit gestellt

Die Evangelische Kirche Mitteldeutschland (EKM) fördert Kinder- und Jugendprojekte gemeinsam mit dem Dachverband der Evangelischen Jugend Mitteldeutschland (bejm) mit zusätzlich 40.000 Euro.

„Die Corona-Krise geht nun auf den zweiten Sommer zu und ein Großteil der Leidtragenden der Kontaktminimierungen sind Kinder und Jugendliche“, sagt der bejm-Vorsitzende Micha Hofmann. „Nach vielen Monaten, die die Kinder und Jugendlichen zu Hause verbringen mussten, ist es unser Ziel, dass so viele wie möglich an Sommerprojekten teilnehmen können“, betont er.

Mit dem Geld sollen Mehrausgaben abgesichert werden, die corona-bedingt entstehen, zum Beispiel für Hygienemaßnahmen, Selbsttests, höhere Unterbringungskosten und Projektausfälle. Gleichzeitig wird durch zusätzliche Bezuschussung der Förderbereich gestärkt, der es ermöglicht, Teilnehmerbeiträge für Kinder und Jugendliche zu senken.

„Die Mitarbeitenden stehen vor besonderen Herausforderungen. Gruppengrößen müssen angepasst, Projekte

müssen neu gedacht und den derzeitigen Rahmenbedingungen gemäß geplant werden. Dies bedeutet, dass in der Regel höhere Kosten durch die Umsetzung von Hygienebestimmungen und ein höherer Aufwand für die ehrenamtlichen Mitarbeitenden entstehen“, sagt Hofmann. Trotz der großen Unsicherheit, was im Sommer wirklich stattfinden könne, sei es wichtig, dass schon jetzt so viele Projekte wie möglich geplant werden, betont er.

Hintergrund: Die EKM stellt den kirchlichen Jugendverbänden und Gemeinden jedes Jahr etwa 200.000 Euro für Projekte zur Verfügung, die über den Dachverband bejm verteilt werden. Die Zuwendungen entstammen aus Kollekten und Kirchensteuermitteln. Ergänzt werden sie durch die Kirchenkreise und Gemeinden. Dadurch können viele Kinder-, Jugend- und Familienfreizeiten durchgeführt werden.

Weitere Informationen im Internet: www.bejm-online.de

Bei Rückfragen: Gernot Quasebarth, Tel. 0179/4505369

Auf dem Lernweg „Kirche des gerechten Friedens“

Eine Einladung zur Diskussion

Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland möchte den Weg „Kirche des gerechten Friedens werden“ weitergehen. „Die Sehnsucht nach dem gerechten Frieden, so radikal, wie ihn Jesus Christus verkündet, ruft uns als Kirche auf einen Pilgerweg, den wir als Lernweg verstehen. Diese Sehnsucht verbindet uns mit Menschen hier und weltweit.“ So formulierte es die III. Landessynode der EKM in Ihrem Beschluss am 18. April 2021.

In den kommenden zwei Jahren wird es einen breiten Diskussionsprozess geben, mit dem Ziel konkrete Handlungsempfehlungen und Verantwortlichkeiten für deren Umsetzung zu benennen. Dabei wollen wir in der EKM neu nach der biblischen Friedensbotschaft fragen. In den Gemeinden, Kirchenkreisen, Einrichtungen und Werken sind alle eingeladen, sich auf einen Lernweg zu begeben und darüber ins Gespräch zu kommen, was heute und morgen dem gerechten Frieden dient.

Für diesen Prozess wurde das Diskussionspapier „Kirche des Gerechten Friedens werden“ erarbeitet. Dieses soll Impulse für den Austausch geben. Es werden verschiedene Dimensionen benannt, welche auf dem Weg zu einer Kirche der Gerechtigkeit und des Friedens in den Blick zu nehmen sind. In dem Diskussionspapier werden Thesen formuliert und einige konkrete Handlungsempfehlungen genannt. So zum Beispiel die Verpflichtung, Gewaltfreiheit und Frieden zum festen Bestandteil der Verkündigungsarbeit zu machen, die Friedensbildung deutlich zu stärken und Module in gewaltfreier Kommunikation und Konfliktbearbeitung in die verschiedenen Angebote der Aus-, Fort- und Weiterbildung unserer Landeskirche zu integrieren.

Auch kritische Stimmen und Anfragen kommen in dem Diskussionspapier zu Wort. So zum Beispiel der Kommentar, dass es die Diskussion um den Einsatz von Waffen und Gewalt braucht, um menschliches Leiden, Tod und Zerstörung in kriegerischen Auseinandersetzungen zu begrenzen. Oder der Hinweis, dass die friedensstiftende Aufgabe von Kirche auch darin zu sehen sei, dass sie – bis an die Grenze

des Ertragbaren – Brücken baut und gesellschaftliche Gruppen zusammenhalten muss.

Den Autorinnen und Autoren und ersten Kommentatorinnen und Kommentatoren des Papiers ist bewusst, dass manche Thesen und Empfehlungen auf Widerspruch stoßen werden. Daher soll der Text als Einladung zur Diskussion verstanden werden. Daher ermutigt die Landessynode die Kirchengemeinden,

die gesellschaftsrelevanten und theologischen Fragen im Licht der biblischen Friedensbotschaft gegebenenfalls auch kontrovers zu diskutieren. Es soll ein Prozess angestoßen werden, in dem sich möglichst viele Menschen in unserer Landeskirche darüber austauschen, was es bedeutet, eine Kirche des gerechten Friedens zu werden. Zudem sollen ganz konkrete Schritte benannt werden, die auf dem Weg dahin zu gehen sind. Was kann jede und jeder selber tun, was können wir in unseren Gemeinden, kirchlichen Einrichtungen und Werken tun, was sollte die Landeskirche tun? Hierfür wird das Engagement und die Rückmeldung möglichst vieler gebraucht.

So ist jede und jeder Interessierte gebeten, den vorgelegte Text „Kirche des

gerechten Friedens werden“ mitzudiskutieren, zum Beispiel bei Veranstaltungen, Konventen oder Gesprächskreisen und konkrete Rückmeldungen zu geben. Laden Sie den Friedensbeauftragten unserer Landeskirche ein oder bitten Sie ihn um Vermittlung von Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern. Das Diskussionspapier „Kirche des gerechten Friedens werden“ steht auch unter <https://gerechterfriede.pti-ekmd.de> zur Verfügung. Hier kann der Text gleich online kommentiert, auf Kommentare reagiert oder Handlungsempfehlungen zur Diskussion gestellt werden.

Kontakt: Jens Lattke, Friedensbeauftragter der EKM, Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum, Tel. 0391/53 46 399, Mobil 0176/80447154, jens.lattke@ekmd.de



Tapetenwechsel

Sonderprogramm Familienerholung für das Jahr 2021

Das Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen plant auch für das Jahr 2021 das Corona-Sonderprogramm „Familienerholung“ zur Unterstützung und Entlastung von Thüringer Eltern wiederaufzulegen. Sobald die pandemiebedingten Reisebeschränkungen aufgehoben werden, dürfen Familien für Sommer, Herbst und Winter 2021 ihren Urlaub einmal im Rahmen des Sonderprogrammes planen.

Konkret gefördert werden individuelle Aufenthalte von Familien in Ferienunterkünften (www.thueringen-familien-erholung.de), die sich am Sonderprogramm beteiligen.

So erhalten alle Eltern mit ihren kindergeldberechtigten Kindern bis zum 31. Dezember 2021 eine finanzielle Vergünstigung: 20 Euro pro Erwachsenen pro Tag und 15 Euro pro Kind pro Tag. Auch Familien mit pflegebedürftigen Angehörigen sollen von der Hilfe profitieren, darüber hinaus Großeltern mit Enkelkindern.

Auch die Familienferien- und Beherbergungsstätten der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft Familie (eaf) in Thüringen*

Burg Bodenstein im Eichsfeld

Haus am Seimberg am Inselsberg

Kloster Volkenroda im Hainich

nehmen am Corona-Sonderprogramm Familienerholung der Thüringer Landesregierung teil.

„Es ist wichtig, diese Informationen an die Familien in den Kirchen- und Ortsgemeinden weiterzugeben, damit so viele Familien wie möglich von der finanziellen Unterstützung und Entlastung des Corona-Sonderprogrammes Familienerholung profitieren können“, so Ute Birckner, Geschäftsführerin der eaf Thüringen. Deswegen flankiert die eaf Thüringen das Sonderprogramm mit der Kampagne „Tapetenwechsel“ mit Infoplakaten und Flyern und bittet um Unterstützung bei der Verteilung an Familien. Interessierte Familien können sich jetzt schon bei den Häusern melden.



Nähere Informationen zum Sonderprogramm und Beratung bekommen Sie bei der eaf Thüringen unter der Telefonnummer 0361/789 11 12.

*Die Evangelische Arbeitsgemeinschaft Familie (eaf) Thüringen ist das Kompetenznetzwerk für Familien(arbeit) und familienpolitische Interessenvertretung der EKM im Freistaat Thüringen.

Ansprechpartnerin: Ute Birckner, Tel. 0163/258 254 9, eafThueringen@t-online.de

4. Online-Barcamp der Bildungspiraten

Die Bildungspiraten wollen noch einmal in See stechen und die Beute teilen, die sie bei ihren ausgiebigen Fahrten durch stürmische Gewässer in der digitalen Bildungswelt gemacht haben. Dazu laden Sie ein, sich über digitale Projekte und Erfahrungen auszutauschen. Gegenseitig zeigen sich die Teilnehmenden technische Möglichkeiten für die Bildungsarbeit und verbinden sie mit didaktischen Konzepten. Dabei können Microsoft-Teams, virtuelle Welten sowie andere Plattformen und Tools für die Bildungsarbeit erkundet werden. Gern würden sie auch darüber diskutieren, wie die Digitalisierung die Bildungswelt verändert. Herzliche Einladung zu einem offenen Austausch – kollegial, kooperativ, auf Augenhöhe.

Ein Barcamp ist eine offene Tagung mit offenen Workshopangeboten (sogenannte Sessions), deren Inhalte und Ablauf von den Teilgebenden und Teilnehmenden zu Beginn – oder auch bereits im Vorfeld – selbst entwickelt wer-

den. Barcamps dienen dem inhaltlichen Austausch und der Diskussion, können aber auch bereits am Ende der Veranstaltung konkrete Ergebnisse vorweisen.

Termin: 9. Juni, 9 bis 13 Uhr

Ort: online via Zoom

Veranstalter: Die Bildungspiraten der EKM – loser Zusammenschluss des Pädagogisch-Theologischen Instituts (PTI), des Medienzentrums sowie der beiden Evangelischen Akademien und der beiden Evangelischen Erwachsenenbildungseinrichtungen in Sachsen-Anhalt und Thüringen

Anmeldung: bis 8. Juni online über

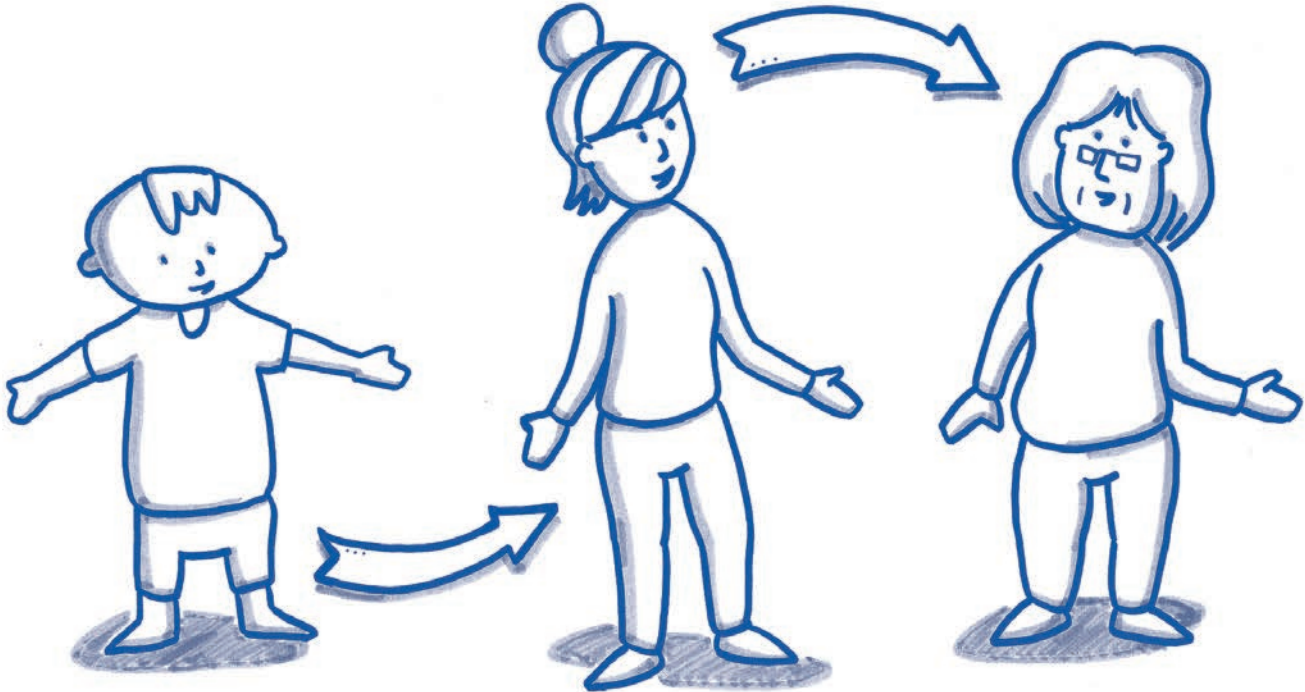
<https://bildungspiraten.info>

Weitere Informationen: <https://bildungspiraten.info>

Die Rubrik „Gemeinde bauen“ soll Impulse, Anregungen und Ideen für die Arbeit in den Kirchengemeinden und für deren Entwicklung in Zeiten des Strukturwandels geben – service- und praxisorientiert.

Engagierte Kirche

Ein Plädoyer für mehr biographieorientiertes Engagement (Teil 2)



Ein Beitrag von Johannes U. Beck

Eine engagierte Kirche ist eine Kirche mit weniger Ehrenamt. Das mag zunächst irritieren. Gemeint ist eine Kirche, die konsequent Menschen um ihrer selbst willen Räume eröffnet, sich zu engagieren und gelebtes Miteinander zu gestalten. Teil 1 (letzte Ausgabe) nahm dafür nicht nur den Begriff Ehrenamt kritisch in den Blick, sondern auch Aufgaben- und Gabenorientierung. Teil 2 (diese Ausgabe) entwirft den Begriff des biographieorientierten Engagements, das von Beziehungen ausgeht.

3. Biographieorientiertes Engagement

Die bisherigen Ausführungen haben gezeigt, dass aufgaben- und gabenorientiertes Ehrenamt – wenn auch je unterschiedlich – einer (quasi-)institutionellen Logik folgen. Will man Beteiligung noch stärker von den Menschen her denken, zu denen es im Kontext von Kirche Berührungspunkte gibt, bietet sich ein Zugang an, dessen Grundlage der Dienst für die Menschen ist und der von ihrer Lebenswirklichkeit ausgeht. Ich nenne einen solchen Zugang biographieorientiertes Engagement.

Einerseits wird der Begriff Ehrenamt durch Engagement ersetzt. Statt eines institutionellen Ämterverständnisses wird vor allem die intrinsische Motivation der Menschen, die sich engagieren, betont. Andererseits verändern sich im Verlauf des Lebens immer wieder Interessen, Zeitressourcen, Bedürfnisse. Wie auch neuere Umfragen belegen, hat die biographische Situation wesentliche Auswirkungen auf das jeweilige Engagement. So engagieren sich Eltern mit Kleinkindern vielleicht in einer Krabbelgruppe, während

sie, sind die Kinder älter, eher Spielenachmittage organisieren. Mit erwachsenen Kindern ist für sie dann etwa eine Kulturreihe ein biographisch angemessenes Betätigungsfeld.

Die Motivation, sich zu engagieren, wird dabei vom Kontext und besonders von den Menschen beeinflusst, mit denen man in einer bestimmten Phase Zeit verbringt. Je nach Beziehung zu ihnen sind ihre Biographien Ermutigung, selbst aktiv zu werden. Biographieorientiertes Engagement bedeutet entsprechend, im Rahmen guter Beziehungen darauf zu achten, welche Lebenssituation welches Engagement „von sich aus“ hervorbringt. Es bedeutet zugleich, darauf zu achten, wo Engagement Menschen in einer bestimmten Lebenssituation auch neue Perspektiven eröffnen kann, sie inspiriert und ihnen hilft, sich zu entfalten.

Räume für Engagement werden folglich nicht erschlossen, weil es einer Mitwirkung bedarf. Denn solcher Bedarf würde immer schon festlegen, wie Engagement aussieht und in welchem Rahmen es geschieht. Vielmehr erfahren Menschen dadurch, dass sie sich engagieren, persönlichen Gewinn. 2013 gaben 95 Prozent der Engagierten als Motiv für ihr Engagement Freude an, über 80 Prozent wollen mit anderen Gemeinschaft haben, ebenso viele anderen helfen (IfD Allensbach 2013, 28f; vgl. 4. Dt. Freiwilligensurvey). Will Kirche den Menschen dienen, tut sie gut daran, ihnen deshalb Engagement zu ermöglichen, weil es einen Mehrwert für den Einzelnen hat. Als Engagement hat es immer Mehrwert für andere. Beides bedingt sich wechselseitig.

Diese Priorisierung hat auch Auswirkungen auf die institutionelle Logik. Denn sie schließt ein, Menschen aktiv zuzusprechen, dass sich ihr Engagement ändern kann und darf. Auch Formen der Mitwirkung kommt so eine „Biogra-

phie“ zu, sie entstehen und vergehen. Und wer tut dann, was getan werden muss? Mit Elazar Benyoëtz könnte man antworten: „Was getan werden muss, wird auch ohne Müssen getan.“ Dies gilt zumindest dann, wenn nicht ein (quasi-)institutionelles Konzept vorgibt, was getan werden muss, sondern die Menschen, die sich engagieren, selbst.

Ebenso kann es sein, dass Menschen nur temporär aktiv sind. Der rote Faden der Begleitung ergibt sich nicht aus der Kontinuität eines festen Rahmens, sondern aus den unterschiedlichen biographischen Möglichkeiten einer Person, sich zu engagieren und mit anderen, auch mit Kirche, in Berührung zu kommen.

Im Rahmen des biographieorientierten Engagements lautet demgemäß die Frage: „Welche Strukturen brauchen Menschen, um sich zu entfalten?“ Solche Strukturen sollten ermöglichend sowie fluide sein und Orte des Daseins eröffnen. Sie entstehen am ehesten dort, wo das Verhältnis zwischen unbezahlt und bezahlt Engagierten als partizipatives und gleichberechtigtes Miteinander gestaltet wird, das sensibel auf kontextuelle Veränderungen reagiert. Für unbezahlt Engagierte wird es zunehmend wichtiger, Verantwortung für Prozesse und Entscheidungen zu tragen. Andererseits können Menschen, die für ihr Engagement bezahlt werden, in der Regel mehr Zeit investieren. Solch unterschiedliche Zugangsbedingungen sind beim Planen und Gestalten von Prozessen zu berücksichtigen, will man die Innovationen, die unbezahltes Engagement hervorbringen kann, als Ressource für Veränderung und Entwicklung nutzen.

4. Beziehungen

Die Funktion, die Engagement in Kirche zukommt, ist eng mit dem Bild verbunden, das man von Engagierten und von Kirche hat. Für eine den Menschen dienende Kirche liegt es nahe, Fragen nach Mitwirkung ausgehend von den Menschen statt von Strukturen zu stellen. Wenn Menschen als Menschen ernstgenommen werden sollen, geht es immer um Beziehungen. Denn der Mensch ist Beziehungswesen. Wer ernsthaftes Interesse an anderen hat, muss mit ihnen in Beziehung treten. Wer sich mit anderen freuen und mit ihnen leiden will, muss in Beziehung zu ihnen treten. Nur wer Beziehungen eingeht, kann wissen, was anderen wichtig ist, wonach sie sich sehnen, wie man sie unterstützen kann.

Es würde deshalb den Sinn biographieorientierten Engagements verfehlen, danach zu fragen, wie man eigentlich Ehrenamtliche gewinnt. Denn das impliziert ja, sie für etwas gewinnen zu wollen. Auch kann es nicht Ziel sein, Menschen dazu zu motivieren, sich zu engagieren. Nicht immer muss sich jede und jeder engagieren, und immer schon engagieren sich ganz viele Menschen. Die grundlegende

Frage biographieorientierten Engagements ist vielmehr: „Wie bilde ich Beziehungen?“ Sie erlauben es Menschen, sie selbst zu sein und regen – ist Engagement selbst Teil guter Beziehungen – zugleich dazu an, für andere da zu sein.

Auch wenn sie so grundlegend sind, entstehen gute Beziehungen nicht von selbst. Zunächst muss man klären, ob man überhaupt mit anderen in Beziehung treten will. Will ich mich auf andere einlassen, von ihnen lernen und mit ihnen ein Stück meines Lebens teilen? Beziehungen, aus denen Gutes hervorgeht, sind Beziehungen auf Augenhöhe. Darüber hinaus vernetzen Beziehungen Menschen miteinander. So entsteht ein Netz, in dem sich Menschen eingebunden wissen und in das sie sich einbringen. Es ist ein Netz, in dem man getragen wird und selbst dazu beiträgt, dass andere getragen werden. Es ist ein Netz ohne Mitte, aber mit vielen Knoten.

Damit auch Menschen an diesem Beziehungsnetz teilhaben, die nicht die eigenen Vorlieben, Meinungen und Ansichten teilen, ist es wichtig, immer wieder vom anderen her zu denken. Dazu kann es helfen, dabei zu sein, Einladungen und Veranstaltungen anderer wahrzunehmen, und sie und das, was ihnen wichtig ist, besser kennenzulernen; mitzumachen, andere bei ihren Projekten zu unterstützen und bei deren Umsetzung zu helfen; miteinander zu machen, gemeinsam Projekte zu entwickeln und zusammen umzusetzen; füreinander da sein, in Beziehungen andere zu stärken und selbst gestärkt zu werden.

5. Drei Imperative für mehr biographieorientiertes Engagement

Nimmt man ernst, dass Sprache die Wahrnehmung von Wirklichkeit beeinflusst, dann kann der Begriff Ehrenamt ein Ämter- und Institutionsverständnis begünstigen, das für Gestaltung und Gestalt von Kirche nicht förderlich ist. Fazit: Seien Sie sprachsensibel.

Nimmt man ernst, dass Kirche nicht der Institution, sondern den Menschen dient, dann entspricht dem nur bedingt der Begriff Ehrenamt, wohl aber der Begriff des biographieorientierten Engagements. Fazit: Denken von den Menschen her.

Nimmt man ernst, dass Menschen Beziehungswesen sind, dann dienen ihnen gute Beziehungen, weil sie zu Engagement führen, das den Menschen entspricht. Fazit: Fördere und lebe Beziehungen.

Zum Autor: Johannes U. Beck ist Akademischer Rat im Fachbereich Neues Testament an der Universität Jena, Mitglied der Steuerungsgruppe der Erprobungsräume der EKM und engagiert sich unter anderem bei der Begleitung der Erprobungsräume. (Kontakt: johannes.beck@uni-jena.de)

Kurs: SocialMedia-Redaktion für Einsteiger

Wie funktionieren SocialMedia-Netzwerke wie Facebook, Twitter oder Instagram und wie können sie helfen, in der kirchlichen Arbeit mit Menschen in Kontakt zu kommen? Bei dieser Fortbildung geht es um mediale und rechtliche Grundlagen, Beispiele, redaktionelle Tipps und inhaltliche Kooperationsmöglichkeiten. Am Ende können die Teilnehmenden mit überschaubarem Aufwand eigene Seiten be-

spielen und kirchliche Öffentlichkeitsarbeit ins interaktive Internet erweitern.

Termin: 2. Juli, 14 bis 18 Uhr

Ort: Landeskirchenamt Erfurt, Michaelisstr. 39, 99084 Erfurt und online

Anmeldung: bei Melanie Otto, melanie.otto@ekmd.de

Die Königin der Instrumente, die Orgel, ist Instrument des Jahres 2021. Zahlreiche Orgeln befinden sich auch in Gotteshäusern auf dem Gebiet der EKM. In dieser Serie möchten wir sie vorstellen, die besonders alten Orgeln, die Orgeln berühmter Orgelbauer, die in kleinen Dorfkirchen stehen, Orgeln, die nach langen Jahren der Stille wieder zum Klingen erweckt wurden durch das Engagement des Kirchbauvereins vor Ort und viele mehr.

Dornröschenschlaf beendet

Die Volckland-Orgel in Erfurt-Bindersleben

Die Jahre um 1990 haben die St.-Lukas-Kirche in Bindersleben vor dem damaligen, schon beschlossenen Abriss gerettet. Gott sei Dank! Das Gebäude wurde gesichert und renoviert und die wunderbaren barocken Deckenmalereien wurden restauriert. Nur die sehr wertvolle Volckland-Orgel, seit Jahrzehnten nicht mehr bespielbar, schlummerte weiter auf der Empore in ihrem ruinösen Zustand.

Christoph Zimmermann, Referent für Orgeln, und Karola Eberhardt, Vorsitzende des Orgelvereins Bindersleben, berichten von der Geschichte der Volckland-Orgel – von ihrem Einbau bis in die heutige Zeit.

Die Volckland-Orgel

Nachdem das Kirchenschiff in Bindersleben in den Jahren 1737 bis 1743 neu erbaut war, wurde 1751 mit dem Erfurter Orgelbauer Franciscus Volckland (1696–1779) ein Orgelbauvertrag abgeschlossen. Ob das Können oder der günstige Preis den Ausschlag für die Vergabe-Entscheidung gab, lässt sich heute nicht mehr sagen. Volckland hatte wohl ein ansehnliches Vermögen, sodass er ein Gebäude mit Braurecht erworben hatte, was ihm Einkünfte nicht nur aus dem Orgelbau sicherte. Dadurch hatte er offensichtlich nicht den wirtschaftlichen Druck, wie viele andere Orgelbauer in Geschichte und Gegenwart. Volckland war einer der bedeutendsten Orgelbauer seiner Zeit in Thüringen.

Das Orgelwerk besitzt auf zwei Manualen und Pedal heute 24 Register. Dazu kommen Glockenspiel, Zimbelstern und Tremulant.



Nachdem die Kirche 1965 baupolizeilich gesperrt wurde, erklang die Orgel nicht mehr. Ein erstes ausführliches Gutachten erstellte Albrecht Lobenstein über das Instrument 2002. Trotz diverser Veränderungen im Laufe der Jahrhunderte war ein sehr hoher Anteil aus der Erbauerzeit erhalten und es war zu erahnen, war für ein prächtiges Instrument hier wieder erstehen konnte. Nach entsprechender Ausschreibung konnte die Firma Jehmlich Orgelbau Dresden gewonnen und im Jahr 2012 ein erster Bauabschnitt abgeschlossen werden. Erst Ende 2016, nach Abschluss des vierten Bauabschnittes, konnte als erster Teil der Orgel das Glockenspiel wieder in der Kirche erklingen. Bis zur Wiederweihe sollte es noch weitere zwei Jahre dauern.

Mit Geduld und Ausdauer, das Ziel nicht aus den Augen verlierend, wurde hier eine Orgel wieder zum Leben erweckt, welches von der besonderen Kunst des Thüringer Orgelbaus kündigt und der Kirchengemeinde heute zur Liebe Gottes wieder zur Verfügung steht.

Viele weitere Informationen zum Instrument finden Sie unter <https://jehmlich-orgelbau.de/orgelprojekte/erfurt-bindersleben-ev-st-lukas/> sowie in der „Festschrift zur Wiederweihe der Volckland-Orgel“ im September 2018.

Christoph Zimmermann

Der Orgelverein Bindersleben

2008 beschloss das Kreiskirchenamt Erfurt, in der Gemeinde eine 25-prozentige Kirchenmusikerstelle einzurichten. Der Wunsch einer sehr engagierten Frauensportgruppe aus Bindersleben, einen Kirchenchor zu gründen, konnte mit dieser Stelle 2009 realisiert werden. Fröhlich wurde zu den Proben gesungen, aber auch über die Angelegenheiten der Kirchengemeinde diskutiert. Mit großer Begeisterung

wurde die Idee unseres Kantors, die Orgel zu restaurieren, aufgenommen und der größte Teil der Chormitglieder gründete 2009 einen Förderverein. Mit viel Engagement und Enthusiasmus gingen wir ans Werk, suchten Sponsoren, schrieben Anträge und organisierten Benefizveranstaltungen. So manchen Rückschlag, aber auch positiven Werdegang haben wir dabei erlebt. Nur durch Geduld, Beharrlichkeit, nie das Ziel aus dem Auge verlierend und auch eine große Portion Glück konnte zum Beispiel die Absage der Unterstützung eines Sponsors dann doch abgewendet werden. Am Ende wurde genau dieser Sponsor unser substantiell größter Förderer der Orgelrestaurierung. Unvergesslich bleiben auch die abendlichen Live-Übertragungen der Fußball-EM 2012 in der St. Lukas-Kirche. Dazu kamen viele Menschen aus unserem Dorf und der Umgebung, die noch nie mit unserer Kirchengemeinde zu tun hatten, nun aber

von unserem großen Projekt erfahren. Zum gemeinsamen Fiebern vor der großen Leinwand wurde gern „Orgel-Bier“ ausgeschenkt. Auch ein Teil dieser Einnahmen konnte in den immer wieder hungrigen Schlund der Orgelrestaurierung fließen.

Die ersten Töne unserer Orgel erlauschten wir bei einer Gemeindefahrt 2016 zur Orgelbauwerkstatt nach Dresden. Die Einweihung fand im September 2018 im Rahmen eines Orgelfesttags statt.

Es war ein langer Weg bis endlich unsere Königin fertig gestellt werden konnte. Unser Verein hatte sein Ziel erreicht. Die anfängliche Überlegung, ihn aufzulösen, wurde verworfen, da wir wissen, dass auch weiterhin unsere Kraft benötigt wird, um unsere Volckland-Orgel zu pflegen, warten zu lassen und vor allem zu bespielen.

Karola Eberhardt (Vorsitzende des Orgelvereins)

Eine Orgel als Bausatz

„Instrument des Jahres“ aus der Kiste

Landeskirchenmusikdirektor Dietrich Ehrenwerth (links) und Christoph Zimmermann, Referent für Orgeln, probieren im Zentrum für Kirchenmusik der EKM den Aufbau der kleinen Orgel aus.



Die Orgel ist das größte Instrument der Welt. Sie kann aber auch ganz klein sein und von Kindern aufgebaut werden. Um mehr Menschen für das Instrument zu begeistern, hat die Evangelische Kirche in Baden (Ekiba) gemeinsam mit Waldkircher Orgelbauern eine ungewöhnliche Orgel als Do-it-yourself-Bausatz entwickelt.

Das „Instrument des Jahres 2021“ wird dabei als hölzerner Bausatz in einer Kiste geliefert. Die rund 100 Teile wie etwa Pfeifen, Tasten, Magazinbalg, Schöpfbalg, Windlade und Windrohr können in 60 Minuten auf einem Tisch zusammengesteckt und dann gespielt werden.

Der zerlegbare Orgelbausatz ist speziell für Schülerinnen und Schüler sowie junge Menschen konzipiert worden und kann etwa von Religions- und Musiklehrerinnen und -lehrern für den Unterricht ausgeliehen werden.

Auch das **Zentrum für Kirchenmusik der EKM** hat zwei dieser Orgelbausätze vorliegen: Al:legrO 1 und Al:legrO 2. Anfang Mai hatten alle hauptberuflichen Kirchenmusiker bei Propsteikonventen zunächst die Gelegenheit, den Auf- und Abbau selbst zu erleben, um dann als „Verantwortliche“ für die zukünftige Nutzung fungieren zu können. Nach einem festen „Fahrplan“ sollen die beiden Bausatz-Instrumente – wenn das Zusammenkommen in kleinen Gruppen wieder möglich ist – beginnen, durch die EKM zu reisen. Fahrplan, Ausleihbedingungen und vieles mehr finden Sie auf der Seite des Zentrums für Kirchenmusik: www.kirchenmusik-ekm.de/aktuelles/allegro/

Mehr Informationen: www.orgelbausatz.de

Langzeitfortbildung Medienkompetenz

Online-Gottesdienste, Andachten per WhatsApp, Gemeinde-Abend via Zoom, Sonntagswort in der Tageszeitung, MDR-Morgenandacht oder der Was-Pfarrerinnen-so-machen-Blog – Kirche ist in Medien präsent. Aber auch professionell? Dazu bräuchte es Grundkenntnisse.

Die EKM bietet ab Herbst 2021 eine zertifizierte Langzeitfortbildung für Medienkompetenz an. Kirchliche Hauptamtliche können in sieben Modulen journalistisches Handwerkszeug erwerben, mediale Praxis reflektieren und am Ende in ihre Arbeit übersetzen.

Mögliche spätere Einsatzfelder: Medienbeauftragter eines Kirchenkreises, OnlinepfarrerIn, Social-Media-Manager der Diakonie, Trainerin für Onlinegottesdienste im Propstsprengel Süd, Erfinder eines multimedialen Glaubenskurses für Konfirmanden, Rundfunkbeauftragte.

Es gibt sieben Kurse plus gelegentliche Video-Meetings. Alle Seminare beinhalten Stillezeiten und geistliche Übungen („Offline-Kompetenz“).

- | | | |
|---|---------------------------------|--|
| 1 | pures Handwerk – Einführung: | 18. bis 21. Oktober 2021 |
| 2 | auf Papier – Print: | 18. bis 21. Januar 2022 |
| 3 | fürs Ohr – Hörfunk: | 17. bis 20. Mai 2022 |
| 4 | fürs Auge – Fernsehen: | 29. August bis 2. September 2022 |
| 5 | fürs Smartphone – Social Media: | 7. bis 11. November 2022 |
| 6 | vor Ort – Praktikum: | 20. bis 24. Februar 2023
(möglichst flexibel Januar bis März) |
| 7 | medias res – Auswertung: | 8. bis 12. Mai 2023 |

Kosten: Teilnahme-Entgelt Kurs: 5.100 Euro (6.100 Euro für Teilnehmer außerhalb der EKM), Übernachtung/Verpflegung (ans jeweilige Tagungshaus zu entrichten): ca. 3.100 Euro. Die Fortbildung ist förderfähig gemäß der Personalentwicklungsverordnung der EKM.

Info-Konferenz: 22. Juni und 9. Juli 2021 je 11 Uhr (per Zoom)

Bewerbung: bis 15. Juli 2021 bitte mit medialem Arbeitsstück an ulrike.greim@ekmd.de

Interessentengespräch: Juli 2021

Zulassung: Ende Juli 2021

Träger: Gemeindedienst der EKM

Leitung: Ulrike Greim, EKM-Rundfunkbeauftragte, ulrike.greim@ekmd.de, Tel. 0172/20 19 799 und Matthias Rost, Arbeitsstelle Gottesdienst, Tel. 036202/77 17 97, matthias.rost@ekmd.de

Referenten: Fachleute aus verschiedenen Medienbereichen

Informationen: www.gemeindedienst-ekm.de/unsere-arbeitsfelder/arbeitsstelle-gottesdienst/wortwerkstatt/

Ökumenischer Tag der Schöpfung

Gottesdienstheft erschienen

Das Gottesdienstheft zur Feier des diesjährigen „Ökumenischen Tags der Schöpfung“ ist erschienen. Unter dem Motto „Damit Ströme lebendigen Wassers fließen“ finden sich in der Publikation drei unterschiedlich und multilateral gestaltete liturgische Gottesdienstformate. Sie sind ein Ergebnis der internationalen Zusammenarbeit zwischen den ACKs in Deutschland und in Bayern gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in der Schweiz (AGCK) und dem Ökumenischen Rat der Kirchen in Österreich (ÖRKÖ). Bei der zentralen Feier am Samstag, 4. September, am Bodensee in Bregenz, Lindau und Romanshorn werden diese im Gottesdienstheft ausgearbeiteten Texte, Gebete und Lieder verwendet.

Das Gottesdienstheft will eine Anregung für ökumenische Begegnungen bundesweit und international in der Schöpfungszeit zwischen dem 1. September und dem 4. Oktober bieten und dazu ermutigen, den Ökumenischen Tag der Schöpfung vor Ort zu begehen.

Im Mittelpunkt stehen das Lob des Schöpfers, die eigene Umkehr angesichts der Zerstörung der Schöpfung und kon-

krete Schritte zu ihrem Schutz mit besonderem Fokus auf dem Wasser als Gabe Gottes. Das Gottesdienstheft zum Ökumenischen Tag der Schöpfung 2021 ist **ab sofort im Online-Shop der ACK kostenlos erhältlich:** <https://shop.oekumene-ack.de/>

Weitere Predigtimpulse, liturgische Texte, Ideen für Gottesdienste sowie Aktionen und Exkursionen mit Kindern und Jugendlichen werden in der SchöpfungsZeit-Dokumentation „Damit Ströme lebendigen Wassers fließen. SchöpfungsZeit 1. September bis 4. Oktober 2021“ präsentiert, herausgegeben von der oeku Kirchen für die Umwelt.

Mehr dazu: <https://oeku.ch/shop>. Weitere Informationen zum Ökumenischen Tag der Schöpfung finden sich zudem unter: www.schoepfungstag.info.

Der Ökumenische Tag der Schöpfung ist eine der vielen Veranstaltungen im Rahmen des Jahres der Ökumene 2021/2022.

Weitere Informationen: www.oekumene-jahr-2021.de

Kursangebot „Bausteine zum Frieden“

Stärkung von Konfliktsensibilität und Konfliktumgangskompetenz

Konflikte entstehen aus vielerlei Ursachen heraus. Wenn eine strittige Situation frühzeitig auf gute Weise angesprochen und bearbeitet wird, fallen konstruktive Lösungen leichter. Angespannte Beziehungen entspannen sich, Zusammenarbeit wird positiv befördert beziehungsweise wieder ermöglicht.

Coronabedingt haben wir den für Juni 2021 geplanten Kurs neu konzipiert und in folgende drei Teile gegliedert:

Kursteil I: Video-Seminar am 22. und 23. Juni. In diesem digitalen Treffen vermitteln wir Grundwissen. Ihre Konflikterfahrungen und Fragen spielen hier bereits eine besondere Rolle. Sie bekommen Werkzeuge und Methoden an die Hand, mit denen Sie künftig Konflikte schnell erkennen, professionell näher beleuchten und wirksame Lösungsoptionen entwickeln. Die digitalen Arbeitszeiten liegen jeweils zwischen 9 und 17.30 Uhr.

Intermezzo: Während der Zeit bis zum Kursteil II gehen Sie mit einer konkreten Aufgabenstellung in Ihrem Umfeld auf „Erkundungs- und Erfahrungstour“. Dort schärfen Sie Ihren Blick auf Konflikte und mögliche Herangehensweisen. Sie können sich schon im Bearbeiten von Konflikten engagieren und die erlernten Methoden aus dem Kursteil I in Ihrem Praxisumfeld ausprobieren.

Kursteil II: (19. bis 20. Juli) Hier geht es um angeleitete Reflexion Ihrer Erfahrungen aus dem „Intermezzo“. Nun tritt in praktischen Übungen anhand Ihrer Fallbeispiele die Praxis der Konfliktlösung in den Vordergrund. Zugänge und Methoden werden sich nach unseren Arbeitsmöglichkeiten richten. Wir gehen derzeit von einem Präsenztreffen aus. Falls dies nicht möglich ist, findet auch Kursteil II digital statt.



- Leitung:** Andrea Skerhut, Mediatorin (FH), Supervisorin (SHB) und Stefan Kratsch, Mediator, Soziologe
- Kosten:** 200 Euro Kursgebühr, 100 Euro Übernachtung/Verpflegung (zu entrichten nur bei Präsenzveranstaltung Kursteil II im Tagungshaus). Die Kosten sind gemäß Fortbildungsverordnung förderfähig.
- Anmeldung:** bitte bis 1. Juni an den Gemeindedienst der EKM, gemeindedienst@ekmd.de, Tel. 036202/771790

Kirchenkreis Altenburger Land startet Hotline

Sonntags von 17 bis 20 Uhr und werktags von 9 bis 16 Uhr (Montag bis Freitag) bietet der Evangelische Kirchenkreis Altenburger Land eine Telefonhotline an. Unter der Telefonnummer 03447/843 90 50 stehen Mitarbeitende des Evangelischen Kirchenkreises zum Gespräch bereit. Der Anruf ist kostenfrei.

„Viele Menschen sind in dieser Pandemie plötzlich mit Sorgen und Nöten konfrontiert. Das stellt uns alle vor große Herausforderungen“, so Kristin Jahn, Superintendentin des Evangelischen Kirchenkreises Altenburger Land. „Wer ein

offenes Ohr braucht, für den sind wir da. Wer Hilfe sucht, der möge sich bitte an uns wenden.“ Die Hotline „Kirche hilft“ steht jedem offen. Die Mitarbeiter des Kirchenkreises vermitteln dort auch ganz praktische Hilfsangebote, von der Einkaufshilfe bis hin zu diakonischen Angeboten, vor allem aber Zeit zum Zuhören und zum Reden, so Kristin Jahn.

Mehr Informationen erhalten Sie unter: 0176/621 44 555

Entdeckertour durch die EKM und Berlin

Die Schätze in unserer Kirche entdecken und neuen Gemeindeformen auf der Spur sein.

Auf unserer Entdeckertour gehen wir zu den Menschen, die Kirche anders leben und die, die für solche Formen zuständig sind. In Begegnungen, in Gesprächen und in gemeinsamen Feiern erfahren wir von ihren Erlebnissen, ihren Freuden und ihren ganz persönlichen Berührungen mit Gott. Wir treffen dabei auf Offenheit, Mut und Fehlerfreundlichkeit und lassen uns inspirieren, andere Wege zu Hause zu erproben. Versprochen!

Eingeladen zu dieser Reise sind Suchende, Forschende, Pioniere, Umsetzende, Strategen, Interessierte und alle die sich mit uns auf den Weg machen wollen.

Auswahl der zu besuchenden Projekte:

- Café International der LKG Ohreland in Haldensleben – Das Café heißt jeden willkommen und bietet in Haldensleben einen offenen Ort für Begegnung. Hier können Kontakte geknüpft oder Alltagsfragen geklärt werden.
- Miteinander e.V. in Klötze – Gemeinsam den Alltag leben und Leben teilen, sich zu den unterschiedlichsten Anlässen treffen, Gemeinschaft pflegen und sich austauschen.
- Confugium in Pouch – Aus dem ehemaligen rein kirchlich genutzten Pfarrhaus wird ein geistlicher, kultureller, sozialer und bildungspolitischer Treffpunkt im Ort, wo Menschen zusammenkommen, sich begegnen, austauschen, stärken, bilden und bereichern.
- Lichthaus in Halle – Das Lichthaus ist ein Kulturcafé im Herzen der Saalestadt Halle, das Inspiration und Begegnung fördert. Dies geschieht im Kulturbereich durch wöchentliche Konzerte und einzelne Ausstellungen, sowie durch verschiedene regionale Projekte und Workshops – und ein Netz von Hauskreisen.

- REFO-Moabit in Berlin – „Neues Leben in alten Gemäuern“. Die Gruppe von jungen Christen hat sich auf die Suche nach einem Ort gemacht, wo sie Kirche abseits klassischer Strukturen neu denken, Leben und Arbeiten miteinander verknüpfen und gemeinschaftlich Verantwortung tragen können.
- Startbahn-Projekt in Berlin – In unmittelbarer Nähe des ehemaligen Flughafens am Tempelhofer Feld entsteht ein Freiraum, an dem sich Menschen zusammenfinden, um geistlich neu aufzubrechen. Ein Raum, um zu experimentieren und innovative Formate von Kirche auszuprobieren.
- Villa Wertvoll e.V. in Magdeburg – In der Villa Wertvoll können Kinder und Jugendliche ihre künstlerischen Fähigkeiten in einem professionellen Rahmen entdecken, entfalten und entwickeln.

Termin: 15. bis 18. September

Zielgruppe: Hauptamtliche, Ehrenamtliche, Interessierte, Mitglieder von Erprobungsräumen

Leitung: Team der Erprobungsräume im Landeskirchenamt

Referent: u. a. Oliver Ahlfeld (Gnadauer Referent für Neugründung und Neubelebung)

Kosten: für Hauptamtliche in der Kirche 150 Euro, für Ehrenamtliche in der Kirche 110 Euro, für Nichtverdiener 80 Euro

Anmeldung: bis 16. Juli an michaela.lachert@ekmd.de

Hinweis für Ehrenamtliche: Die Anerkennung der Reise auf Bildungsurlaub wird angestrebt.

Darüber muss man doch auch mal reden ...

Erfahrungen im Ehrenamt – Einladung zur Austauschrunde

Herzliche Einladung zur Austauschrunde für alle, die sich ehrenamtlich engagieren, um mal eine gute Idee, wieder etwas neuen Mut oder einen klaren Blick zu bekommen.

Am 9. Juni um 20 Uhr treffen sich wieder Menschen, die verschiedene Erfahrungen in ihrem Ehrenamt gesammelt haben. Was sie vereint, sind schöne Erlebnisse und freudige Begegnungen, aber auch frustrierende und ernüchternde Erfahrungen in ihrem ehrenamtlichen Dienst. Miteinander ins Gespräch kommen, Wahrnehmungen teilen, gemeinsam weiterdenken – manchmal geht das leichter mit Menschen, denen es ähnlich ergeht, die aber in einer anderen Gemeinde oder einem anderen Kirchenkreis aktiv sind. Natürlich darf auch mal gejamert werden, aber spätestens, wenn das Problem klar ist, beginnen wir gemeinsam Lösungen zu suchen. Wie könnte es besser gehen? Und was ist dazu nötig? Wie kann es Ihnen gelingen, das umzusetzen? Vielleicht ist es das Staunen anderer, das Sie spüren lässt: „Ich bin auf dem richtigen Weg“. Vielleicht ist es aber auch das Gefühl, anderen geht es ähnlich wie Ihnen, dass Ihnen

Erleichterung verschafft. Vielleicht sind es auch wertvolle Erfahrungen anderer, die Ihnen neuen Schwung geben.

Die Austauschrunde für Ehrenamtliche „Erfahrungen im Ehrenamt – Darüber muss man doch auch mal reden ...“ findet digital statt. Wir laden Sie dazu herzlich ein, am **9. Juni zwischen 20 bis maximal 21.30 Uhr** mit uns und anderen Teilnehmenden zu besprechen, was dran ist.

Wir, das sind Dr. Holger Kaffka (Pfarrer und Mediator), Claudia Neumann (Pfarrerin und Gemeindeberaterin/Supervisorin) und Michaela Lachert (Ehrenamtsreferentin der EKM).

Sie haben ein Anliegen, sind neugierig und haben Lust, an unserer neuen Runde teilzunehmen? Dann schreiben Sie eine kurze E-Mail an Michaela Lachert, michaela.lachert@ekmd.de, und Sie erhalten rechtzeitig vor dem Termin die jeweiligen Einwahldaten für die Runde. Wir freuen uns auf Sie.

Bibelübersetzung vor 500 Jahren

Einzigartige Predigtreihe in Eisenach

Derzeit findet in der Eisenacher Georgenkirche eine einzigartige Predigtreihe statt. 63 Predigerinnen und Prediger aus Deutschland, Österreich und England werden bis April 2022 die Texte des Lukasevangeliums entfalten. Anlass ist das Jubiläum der Übersetzung des Neuen Testaments vor 500 Jahren auf der Wartburg. Zwischen Dezember 1521 und Februar 1522 hatte Martin Luther auf der Wartburg bei Eisenach das Neue Testament in die deutsche Sprache übersetzt. Entstanden ist eine Übersetzungsleistung mit immenser Wirkung auf die europäische Kulturgeschichte. Das Evangelium nach Lukas ist eine der Schriften, die Martin Luther auf der Wartburg übersetzte. Es beinhaltet zahlreiche Erzählungen und Gleichnisse, die zur Weltliteratur gehören. Die Predigtreihe startete unter den Bedingungen einer Pandemie. Gottesdienste können vielerorts nur unter starken Einschränkungen besucht werden. Die Veranstalter haben deshalb einen Schwerpunkt auf die digitale Übertragung der Predigtreihe gelegt. Teile des Wartburgkreises können die Gottesdienste über Wartburgradio 96,5 MHz/UKW verfolgen. Weltweit kann man über www.wartburgradio.org

live dabei sein oder die aufgezeichneten Gottesdienste nachhören.

„Das Lukasevangelium ist nicht nur für gute Tage geschrieben. Gerade in Zeiten der Verunsicherung können die Texte noch einmal neu ihre Orientierungskraft entfalten“, so Superintendent Ralf-Peter Fuchs. Die Predigtreihe steht unter dem Motto „Bibelverkostung“. „Wir möchten Menschen ansprechen, die der Bibel offen gegenüberstehen, aber selten dazu kommen, auch darin zu lesen. Die Predigtreihe soll eine Verlockung sein, einem der wirkmächtigsten Bücher zu begegnen. In aller Freiheit kann dann jeder entscheiden, ob manche Texte wirklich so köstlich sind, wie gelegentlich behauptet wird“, so Superintendent Ralf-Peter Fuchs. Wie bei einer Weinverkostung hat auch

die „Bibelverkostung“ einen ihr entsprechenden Rahmen. Zahlreiche Kantaten von Johann Sebastian Bach, aber auch von Georg Philipp Telemann gehören zum Programm. Die Eisenacher Georgenkirche als Predigtkirche Martin Luthers, Trau Kirche der Heiligen Elisabeth und Taufkirche Johann Sebastian Bachs tut ein Übriges.

Für die Predigtreihe konnten Bischöfinnen und Bischöfe aus zahlreichen deutschen Landeskirchen, aus Österreich und England, sowie Predigtpreisgewinnerinnen, Universitätsprofessoren, aber auch weniger bekannte Liebhaberinnen und Liebhaber der Bibel gewonnen werden. Zu erwarten ist ein vielgestaltiger Dialog zwischen biblischer Erfahrung, heutiger Alltagsbeobachtung und aktuellen Menschheitsfragen. Die Predigtreihe ist eine Verneigung vor der Aktualität der Bibel und der Übersetzungsleistung Martin Luthers. An sechs Samstagabenden wird jeweils um 18 Uhr zu einem „Aperitif zur Bibelverkostung“ eingeladen. Veranstaltungsort ist die Eisenacher St.-Annen-Kirche. Zu erleben ist eine Gottesdienstform mit viel Musik, Gästen, wenig Monolog und viel Gespräch über den Bibeltext der je-

weils kommenden „Bibelverkostung“ am Sonntag. Die Predigtreihe ist eingebunden in zahlreiche Veranstaltungen, die die Evangelische Kirche Mitteldeutschlands, der Wartburgkreis und die Stadt Eisenach gemeinsam mit vielen anderen Akteuren anlässlich des Jubiläums für die Jahre 2021 und 2022 planen. Dazu gehören Ausstellungen auf der Wartburg, im Bachhaus und im Lutherhaus, Kunstprojekte im öffentlichen Raum, das Eisenacher Bachfest, Tagungen und eine große Festwoche im September 2022.

weils kommenden „Bibelverkostung“ am Sonntag. Die Predigtreihe ist eingebunden in zahlreiche Veranstaltungen, die die Evangelische Kirche Mitteldeutschlands, der Wartburgkreis und die Stadt Eisenach gemeinsam mit vielen anderen Akteuren anlässlich des Jubiläums für die Jahre 2021 und 2022 planen. Dazu gehören Ausstellungen auf der Wartburg, im Bachhaus und im Lutherhaus, Kunstprojekte im öffentlichen Raum, das Eisenacher Bachfest, Tagungen und eine große Festwoche im September 2022.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.kirchenkreis-eisenach-gerstungen.de und www.eisenach.info/500-jahre-bibelubersetzung-luther-2021-2022



Pflanzenmotive in Erfurter Kirchen

Buch-Neuerscheinung

„Ins Herz gesät, ...“ so heißt das Motto des Kirchenprogramms zur BUGA 2021 in Erfurt. Samen und Erfurt – das gehört seit Jahrhunderten zusammen. Benediktiner brachten den Gartenbau im 9. Jahrhundert nach Erfurt. Die Färbe-Pflanze „Waid“ machte Erfurt berühmt und reich.



Ratsherr Christian Reichart (1685–1775) förderte Brunnenkresse und Gemüseanbau. Die Namen Haage, Benary und Chrestensen stehen für Blumenzucht und Samen-Handel in alle Welt. Auch heute züchten Erfurter Blumen, kultivieren besondere Gemüsesorten und lieben die Parks und Gärten ihrer Stadt. Umso erstaunlicher ist, dass wir uns bisher noch nicht eingehender mit den Pflanzendarstellungen in unseren Kirchen befasst haben. Die BUGA 2021 ist willkommener Anlass, diese Schätze zu entdecken.

Ruth Bredenbeck und Luise Schildbach-Rehahn nehmen uns mit auf eine Entdeckungsreise. Farben- und Formenvielfalt, biblische Bezüge und Erläuterungen zur christlichen Pflanzensymbolik entfaltet dieses Handbuch. Beiden Autorinnen sei dafür herzlich gedankt!

Öffnen Sie auf der Reise zu den Pflanzendarstellungen in Erfurter Kirchen Herz und Sinn und Sie werden erleben: der Samen des Staunens über Gottes Schöpfung legt sich ins Herz und geht auf!

Senior Dr. Matthias Rein

Hinweis: Das Buch „Pflanzenmotive in Erfurter Kirchen“, von Ruth Bredenbeck und Luise Schildbach-Rehahn mit Einleitung von Senior Dr. Matthias Rein kann über den Evangelischen Kirchenkreis Erfurt erworben werden: info@kirchenkreis-erfurt.de.

Herzlichen Glückwunsch, Seehausen!



Der Verein der Freunde und Förderer der St. Petri-Kirche in Seehausen (Kirchenkreis Stendal) bekam im Mai Corona-konform den Ehrenamtspreis „Goldener Kirchturm“ überreicht. Im Turm der Kirche wohnte bis in die 1950er Jahre eine Türmerfamilie. Prämiert wurde die Wiederherstellung der Türmerwohnung und die Darstellung des Lebens der

Türmer. Anerkennungspreise gingen an die Fördervereine der Kirche Schotterey (Kirchenkreis Merseburg) und der St. Martinskirche Brunau (Kirchenkreis Salzwedel). Erstmals wurde ein Jugendpreis verliehen – und zwar an den Förderverein Barock-Kirche-Karow (Kirchenkreis Elbe-Fläming). Allen herzlichste Glückwünsche!

Spirit, der bewegt

Schawuot beziehungsweise Pfingsten

Eine christliche Stimme

Die Hauptfeste Israels sind ursprünglich im natürlichen Jahreszyklus des Landes verankert und markieren mit dem Dank für die Gaben der Erde die unterschiedlichen Jahreszeiten (vgl. Dtn 26,1-11). Schawuot, das sieben Wochen nach Pessach begangen wird und ein Wallfahrtsfest ist (Dtn 16,9-12), feiert den Abschluss des gesamten Korn-schnitts.

Das Christentum hat diese Kalendereinteilung, die vom ersten Frühlingsmond bestimmt wird, in seiner Feststruktur übernommen, wengleich die Zeiten der Ernte in der sich in anderen Weltgegenden ausbreitenden Religion nicht mehr konform gingen und damit vernachlässigt wurden. Die Hauptfeste sind ausschließlich christologisch geprägt.

Aber auch alle Hauptfeste des Judentums wurden im Lauf der Geschichte mit heilsgeschichtlichen Ereignissen aus der Bibel hinterlegt, sodass die landwirtschaftlichen Feste eine zusätzliche theologische Tiefendimension bekamen. An Schawuot wird der Gabe der Tora am Gottesberg gedacht. Die Festrolle zu diesem Fest ist das Buch Rut, das von Anfang bis zum Ende der Getreideernte in Betlehem spielt (Rut 1,22; 2,23). Dieses Buch erzählt eindrücklich vom Schicksal zweier verarmter verwitweter Frauen, die sich nur durch Nachlese bei der Getreideernte am Leben halten können und die schließlich die Judagenealogie bis David fortführen (vgl. Rut 4,11-17.18-22).

Wenn ausgerechnet ein biblisches Buch, das gezielt die Tora aktualisiert, um die *häsäd*, die Zuwendung Gottes zu den Menschen deutlich werden zu lassen, als Festrolle zur Gabe der Tora gewählt wurde, zeugt dies von höchster Sensibilität dafür, dass Gottes Wort in jeder Generation neu gelebt und kreativ angewendet werden muss.

Da die göttliche Weisung in ihrem Wortlaut als kanonischer Text nicht verändert werden darf, die ethischen und kultischen Gebote und Verbote jedoch der Adaption in neue Zeiten bedürfen, braucht es zur rechten Auslegung der Mose-Tora göttliche Inspiration, die durch die Gabe des Geistes gewährleistet wird. Die Geistbegabung schafft unmittelbaren Zugang zu Gott und seiner Offenbarung und bewirkt, dass alle im Gottesvolk die gesamte Tora begreifen und befolgen können: „Ich gebe euch ein neues Herz und einen neuen Geist gebe ich in euer Inneres. Ich beseitige das Herz von Stein aus eurem Fleisch und gebe euch ein Herz von Fleisch. Ich gebe meinen Geist in euer Inneres und bewirke, dass ihr meinen Gesetzen folgt und auf meine Rechtsentscheide achtet und sie erfüllt.“ (vgl. Ez 36,26f.).

Der Geist und das Gesetz widersprechen einander also keinesfalls – wie in christlichen Polemiken gegen das Judentum oft behauptet. Im Gegenteil, der Geist macht das

Gesetz lebbar, er leitet zum Gestalten und zur kreativen Aktualisierung an. Der Schlüsseltext des christlichen Festes Pfingsten entstammt ebenfalls aus einer Prophetenschrift: Joël 3 ist der einzige Text der Hebräischen Bibel, der fast vollständig und nahezu unverändert im Neuen Testament, in Apostelgeschichte 2,17-21, zitiert wird. Es ist eine endzeitliche Vision, die die Gabe des Geistes für „alles Fleisch“, also alle Lebendigen verheißt, die aber nur in Israel die Fähigkeit zur Prophetie bewirkt: „Eure Söhne und eure Töchter werden prophetisch reden, eure Alten werden Träume haben und eure Jungen haben Visionen.“ Israel wird in

diesem prophetischen Text zum Propheten für die Völker, die aufgrund der Geistbegabung fähig sind, das Gotteswort zu hören und zu verstehen. Wenn die Predigt des Petrus zu Schawuot diesen Text auf die soeben erfolgte Geistsendung über die Jerusalemer Urgemeinde am Pfingsttag appliziert und damit das Wort von Jesus als Christus verkündet, dann rezipiert und aktualisiert er einen biblischen Text. Dies

ist in der Hebräischen Bibel ein ganz normaler Vorgang und muss keinesfalls mit einer Enteignungstheologie verbunden sein.

Wenn mit dem Pfingsttag und seiner Geistsendung die Botschaft der christlichen Gemeinschaft für Menschen aus allen Nationen und Sprachen verständlich wird, wird auch die universalistische Konzeption des Joël-Textes rezipiert: Die geistbegabten Christusgläubigen werden prophetisch begabt, sodass alle Menschen sie verstehen, wenn sie von neuen Großtaten Gottes reden (vgl. Apg 2,11).

Pfingsten hat also eine sehr enge Beziehung zu Schawuot und wenn dialogbereite Menschen aus beiden Religionen diese Feste feiern, so schließen sie einander nicht aus, sondern bereichern einander: Das Christentum, weil sein Messias und sein Reichtum insgesamt aus der Tradition des Judentums kommen, das Judentum, weil es mit Freude sehen kann, dass sein Gott vielfältige Heilstaten an den Völkern wirkt. Wenn es nicht um Enteignungstheologie geht, die dem Judentum seine eigenen Texte wegzunehmen trachtet und nur mehr ein christliches Verständnis gelten lässt, wird die jüdische Heilige Schrift durch die christliche Rezeption nicht geschmälert, sondern sogar noch bedeutender.

Von Irmtraut Fischer (leicht gekürzt)

Die jüdische Stimme und Material zur Kampagne finden Sie unter www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de.

Die Plakatserie kann auch im EKM-Shop kostenlos bestellt werden: www.ekmd.de/service/onlinebestellen/ekmshop



Neue Reihe: Partner in der Ökumene

Die Ökumene in Mitteldeutschland ist bunt und vielfältig. In den Arbeitsgemeinschaften Christlicher Kirchen arbeiten auf Landesebene viele verschiedene Kirchen und Gemeinschaften zusammen.

In ihrer Satzung bekennen sie sich zu Jesus Christus gemäß der Heiligen Schrift als Gott und Heiland und in der 2001 angenommenen Charta Oecumenica verpflichten sie sich zu gemeinsamem Zeugnis und Handeln. Aus der gemeinsamen Begegnung, dem Kennenlernen und dem Teilen von Informationen entstehen Vertrauen, Wertschätzung und gemeinsames Handeln. Dazu gehört das gemeinsame Gebet ebenso wie das theologische Gespräch. Die ACK unterstützt Gemeinden in ihren ökumenischen Vorhaben und berät in ökumenischen Fragen. Sie entwickelt und unterstützt ökumenische Initiativen und Aktionen.



Welche Kirchen ACK-Mitglieder sind, unterscheidet sich häufig von Bundesland zu Bundesland und auch zwischen lokaler, regionaler und nationaler Ebene. Diese Serie orientiert sich an den Mitgliedskirchen der ACK Thüringen und der ACK Sachsen-Anhalt.

Die Artikel wie auch die Antworten auf die Fragen stammen von Vertreterinnen und Vertretern der jeweiligen Kirche.

Wir beginnen diese Serie mit einem der neuesten Mitglieder in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Sachsen-Anhalt. Am 20. März 2021 wurde die Apostolische Gemeinschaft in einem Gottesdienst als Vollmitglied aufgenommen.

Apostolische Gemeinschaft

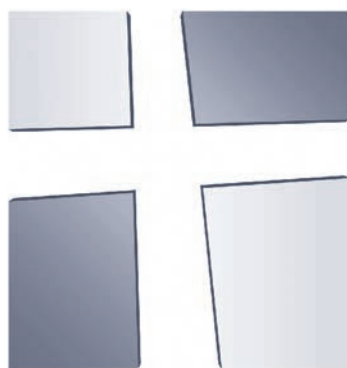
Die Apostolische Gemeinschaft versteht sich als Freikirche und als eine Abteilung innerhalb der Kirche Jesu Christi. Sie bekennt sich zu der einen, heiligen, katholischen (allumfassend) und apostolischen (gesandten) Kirche. Grundlage ihres Glaubens ist das Gesamtzeugnis der heiligen Schrift. Ihr Glaubensbekenntnis ist das altkirchliche Apostolicum. Das Bekenntnis von Nicäa-Konstantinopel erkennt sie ebenfalls an. Sie ist bestrebt, ihre innerkirchliche Struktur am Vorbild der urchristlichen Gemeinden auszurichten. Die Leitung der Gemeinschaft nehmen Apostel und Bischöfe wahr.

Die Apostolische Gemeinschaft ist ein Zusammenschluss zweier reformatorischer Glaubensgemeinschaften. Sie haben ihre geschichtlichen Wurzeln in den aus einer Erweckungsbewegung um 1830 in England und Schottland entstandenen Katholisch-Apostolischen Gemeinden.

Die Apostolische Gemeinschaft sieht im Zeugnis von Jesus Christus den Mittelpunkt der Verkündigung. Jesus Christus ist der gekreuzigte, auferstandene, aufgefahrne und wiederkommende Herr. Das Ziel ihres Dienstes ist die Ausbreitung und Förderung des christlichen Glaubens auf Grundlage der Bibel. Sie lädt Menschen ein, sich mit Gott versöhnen zu lassen und ruft sie in die Nachfolge als Jüngern und Jünger von Jesus Christus.

Die Apostolische Gemeinschaft ist bestrebt, zusammen mit anderen Christen ein gemeinsames Zeugnis für Jesus Christus abzulegen. Sie arbeitet deshalb in zwischenkirchlichen Einrichtungen und Verbänden, z.B. ACK Deutschland (Gastmitglied), VEF (Gastmitglied), mit. Sie bemüht sich, so zu einem glaubwürdigen Zeugnis der Kirche in dieser Welt beizutragen. Die Einheit unter Christen ist ihr ein großes Anliegen.

Der Sonntagsgottesdienst dominiert das Gemeindeleben. Kontakte zu anderen Christen werden intensiv gepflegt, da die Hauptverbreitungsgebiete der Gemeinschaft im Vogtland und im Rheinland zu finden sind. In Sachsen-Anhalt befinden sich in Halle und Bernburg Apostolische Gemeinden. In Thüringen gibt es in Greiz eine Gemeinde, in Erfurt und Gera gibt es je einen Hauskreis.



APOSTOLISCHE
GEMEINSCHAFT

Kontakt: Apostolische Gemeinschaft e.V. | Cantadorstraße 11 | 40211 Düsseldorf | Telefon: 0211/350 399
verwaltung@apostolisch.de
www.apostolisch.de

Leitender Geistlicher

Vorstandsvorsitzender Apostel
Ulrich Hykes | hykes@gemeinde.de

Ansprechpartnerin:

Bischöfin Elke Heckmann | G.-Herwegh-Str. 1 | 07973 Greiz |
Tel. 03661/633 31 | elke-heckmann@apostolisch.de

Fragen an: Die Apostolische Gemeinschaft



Wer leitet den Gottesdienst?

Die Gottesdienste leiten Männer und Frauen, die ordiniert, d.h. in den kirchlichen Dienst berufen, sind. Sie wurden von Aposteln oder Bischöfen der Gemeinschaft dazu beauftragt. Es gibt aber auch die Möglichkeit, dass bei bestimmten Anlässen beispielsweise die Jugendlichen einen Gottesdienst gestalten. Der findet dann ohne Abendmahl statt, oder ein ordiniertes Mitarbeiter übernimmt diesen Teil. Um einen Gottesdienst durchführen zu können, braucht man vor allem eine Beziehung zu Jesus Christus. Sein Leben ist uns Vorbild und das soll auch die Gottesdienste bestimmen.



Welche anderen Aufgaben gibt es in der Gemeinde?

Hauptsächlich sind alle Arbeiten in der Gemeinde ehrenamtlich, nur ganz wenige Menschen haben in der AG eine Festanstellung. Also auch Kindergottesdienst, Jugendarbeit, Konfirmandenunterricht, Seelsorge, alles, was mit Musik zu tun hat, wird von ehrenamtlichen Männern, Frauen oder Jugendlichen durchgeführt.



Wie und wann wird Taufe gefeiert?

Meist werden bei uns schon kleine Kinder getauft, aber es gibt auch die Möglichkeit, ein Kind segnen zu lassen und dem Kind die Entscheidung zu lassen, ob und wann es getauft wird. Wir haben Taufbecken, über denen der Kopf des Kindes gehalten wird, Wasser mit der Hand über die Stirn geschüttet wird und mit einem Kreuzeszeichen im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes die Taufe vollzogen wird.



Wie wird Abendmahl gefeiert?

Wir feiern im Sonntagsgottesdienst wöchentlich das Abendmahl. Hostien und Wein / Traubensaft werden mit den Einsetzungsworten aus dem Korintherbrief gesegnet und an alle verteilt, die Jesus Christus von Herzen suchen. Auch Kinder erhalten das Abendmahl.



Woran erkennt man Eure Kirchengebäude?

Unsere Kirchengebäude sind sehr unterschiedlich. Je nachdem, wie alt sie sind, ist es nicht immer erkenntlich, dass das eine Kirche ist. Aber wir haben ganz oft ein Kreuz neben der Eingangstür, zumindest aber ein Schild mit unserem Logo und dem Namen der Gemeinde. Das ist auch dort der Fall, wo die Gemeinden wenige Mitglieder haben und wir in einem Haus zur Miete sind.



Was ist Euch am Glauben besonders wichtig?

Wir glauben an den dreieinigen Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Die zentrale Mitte des Glaubens ist Jesus Christus. Wichtig ist uns, dass wir unser Leben nach seinem Vorbild ausrichten. Wir schützen das Leben, die Umwelt und die Menschen in Not. Wir sind bemüht, überall in unserem Umfeld zu helfen, wo es sichtbare Not gibt. Uns ist es wichtig mit anderen Kirchen und Glaubensgemeinschaft zusammen zu arbeiten, denn nur gemeinsam mit allen Christen kann Jesus Christus allen Menschen bekannt gemacht werden.

Schule jeden Tag ein bisschen besser machen

Interview mit Marco Eberl, Vorstandsvorsitzender der EKM-Schulstiftung

Die Schulen stehen in diesen Tagen vor großen Herausforderungen. Haben Sie da nicht andere Probleme, als sich mit Schulentwicklung und Fortbildung zu befassen?

Die Kollegien und die Schülerinnen und Schüler tragen tatsächlich einen großen Teil der Last in dieser Pandemie. Deshalb benötigen mir der tägliche Einsatz, die Frustrationstoleranz und die Kreativität unserer Mitarbeitenden und auch der Schülerinnen und Schüler großen Respekt ab. Gleichzeitig beschleunigt die Pandemie die Weiterentwicklung der Schulen, weil sie schonungslos Entwicklungsbedarfe aufdeckt. Insbesondere die Herausforderungen der Digitalisierung und des Blended Learning, der Verbindung von digitalem und Präsenzlernen, müssen die Schulen in Deutschland nun in sehr kurzer Zeit bewältigen. Und das alles unter dem ständigen Druck, die Schulorganisation an das Pandemiegeschehen anzupassen und die staatlichen Maßnahmen gegenüber den Eltern zu rechtfertigen. Und trotzdem, oder besser gerade deshalb, verzeichnen wir ein stark gestiegenes Interesse an Fort- und Weiterbildung.

Wie zeigt sich das in der Praxis und wie reagiert die Schulstiftung darauf?

Im laufenden Schuljahr werden bereits knapp 500 Mitarbeitende an Fortbildungsveranstaltungen der EKM-Schulstiftung teilgenommen haben. Die Tendenz ist stark steigend. Da wir ständig im Dialog mit den Schulen stehen, konnten wir das Angebot sehr kurzfristig erweitern und auf die Bedarfe ausrichten. Den Bedürfnissen von Pädagoginnen und Pädagogen kommen digitale Angebote offenbar entgegen. Ohne Reiseaufwand kann die Zeit effizienter genutzt werden, Reisekosten entfallen. Und schließlich ist das digitale Arbeiten ja selbst Gegenstand der Fortbildungen, insofern ist jede Veranstaltung auch gleichzeitig Praxisbeispiel.

Wo liegen die Schwerpunkte in der Fortbildungsarbeit?

Wir setzen aktuell vier Schwerpunkte in unseren Formaten: die Qualifizierung von Führungskräften, die Ausbildung von Seiteneinsteigenden, der digitale Unterricht und die Kommunikation zur Beziehungsgestaltung. Die Arbeit von Schulleitungen an freien Schulen unterscheidet sich deutlich von der an staatlichen Schulen. Deshalb braucht es speziell auf die evangelischen Schulen zugeschnittene Formate. Derzeit läuft bereits der dritte Durchgang unserer Schulleitenden-Qualifizierung, die wir gemeinsam mit den evangelischen Schulstiftungen der EKBO, Sachsens und der Nordkirche etabliert haben. Mittels einer vorgeschalteten Potenzialanalyse suchen wir dazu geeignete Bewerberinnen und Bewerber aus den Kollegien evangelischer Schulen. Die gestandenen Schulleitungen der evangelischen Schulen auf dem Gebiet der EKM bringen wir jedes Jahr in unserer Führungskräfteklausur zusammen. Im Bereich des digitalen Unterrichtens werden sehr häufig praxisnahe Angebote sowohl in klassischen Formaten als auch über Inhouse-Schulungen für ganze Kollegien abgerufen. Da reicht das Spektrum von einfachen technischen und methodischen Fragen über die Didaktik des digitalen Unterrichtens bis zum Führen von Konfliktgesprächen.



Marco Eberl

Und weshalb qualifizieren Sie Seiteneinsteiger selbst? Ist das nicht eine Aufgabe der Länder?

Das ist für uns eine Frage der Kapazitäten und der Qualität. Nicht in allen drei mitteldeutschen Ländern haben unsere Lehrkräfte Zugang zu den staatlichen Angeboten. So ist derzeit unseren Lehrkräften in Thüringen der Zugang noch verwehrt. Darüber hinaus legen wir die Messlatte für die Qualität der Ausbildung und damit auch der Qualität des Unterrichts unserer Seiteneinsteigenden sehr hoch. Deshalb haben wir ein eigenes modulares Konzept der Ausbildung von Seiteneinsteigenden entwickelt, das sehr praxisnah im Peer-to-Peer-Verfahren und der Co-Konstruktion von Unterricht unsere Seiteneinsteigenden fit für den Schulalltag macht. Sie werden nicht nur händierend auch in unseren Schulen gebraucht, ich betrachte sie auch als Bereicherung unserer Kollegien, denn sie bringen wertvolle Erfahrungen aus anderen Lebensbereichen mit.

Das klingt ja alles sehr professionell und optimistisch für die EKM-Schulstiftung. Aber nicht alle evangelischen Schulen sind in der Schulstiftung organisiert? Wie gehen Sie damit um?

In den zurückliegenden Jahren haben wir die Kontakte zu Schulträgern auf dem Gebiet der EKM systematisch ausgebaut. Mit der Johannes-Schulstiftung arbeiten wir bereits in Fortbildungsfragen zusammen, und mit weiteren Trägern schließen wir regelmäßig Kooperationsvereinbarungen, die dazu dienen, uns wechselseitig auszutauschen, zu unterstützen sowie die Möglichkeiten der EKM-Schulstiftung auch den nicht zur Stiftung gehörenden Schulen zur Verfügung zu stellen. Dazu sind wir nicht nur per Satzung verpflichtet, sondern es ist uns ein Herzensanliegen. Und so sehe ich mit Freude darauf, dass in unseren Fortbildungen Mitarbeitende aus unterschiedlichen Trägerschaften und über alle Schularten und Schulformen hinweg zusammenfinden. Denn nur gemeinsam können wir daran arbeiten, Schule jeden Tag ein kleines bisschen besser zu machen.

In der „OnlineKirche“ soll geistliches Leben im Internet sichtbar gemacht und ermöglicht werden. Die OnlineKirche vernetzt Menschen, die online über ihren Glauben nachdenken und Gott feiern wollen. Gemeinsam erproben wir neue Formate, hinterfragen alte Strukturen und suchen nach passenden Antworten. Wir sind noch nicht fertig, aber wir machen uns auf den Weg. www.onlinekirche.de

Online neue Menschen erreichen

Angebote für kirchenferne Menschen

Ein Beitrag von Karsten Kopjar

In SocialMedia landet man ja leicht in seiner „Filterblase“. Ich reagiere auf Beiträge, die mir gefallen, dadurch zeigt mir der Algorithmus mehr solcher Beiträge an, auf die ich reagiere, woraufhin ich mehr davon sehe. Dinge, an denen ich vorbei scrolle, werden in Zukunft seltener angezeigt. So kommt es, dass verschiedene Menschen sich täglich auf Facebook oder Instagram in ihrem Stream informieren können und einen komplett unterschiedlichen Inhalt angezeigt bekommen.

Das kann politische Meinungen, Musikrichtungen, geistliche Strömungen oder Lieblingstrends betreffen. Die Netzwerke wollen ihre Angebote möglichst „relevant“ machen und schaffen damit sich selbst bestätigende Resonanzräume. Am Ende sehen Pferdefreunde primär andere Pferdeinhalte, Verschwörungstheoretiker das, was andere Verschwörer posten, und Fromme täglich hunderte geteilte Bibelverse. Im Extremfall denkt man also: „Alle denken das so wie ich!“ und verliert das Korrektiv. Dagegen lohnt es sich, fröhlich und sachlich auch auf Posts zu reagieren, die man kritisch sieht oder in Diskurse einzusteigen. Auf der einen Seite ist es immer gut, wenn wir als Christen unsere (hoffentlich liebevolle und fundierte) Meinung zu einem Thema sagen. Auf der anderen Seite vermeiden wir damit, dass wir uns nur im binnenkirchlichen Kontext aufhalten.

Natürlich ist es weiterhin gut, die eigene Gemeindegemeinschaft im Blick zu haben, eigenen Hobbys und Präferenzen nachzugehen. Aber wie wäre es, bewusst auch mal kontroversen Gruppen beizutreten und sich mit Menschen auszutauschen, die eine andere Weltsicht haben? Das Internet ist voller Ecken für neue Begegnungen. Egal ob auf den großen Mainstream-Netzwerken Facebook und Instagram, auf Pinterest, Twitter, etsy, ebay, nebenan, jodel oder in einem geschlossenen Spezialforum. Raus aus der Blase oder zumindest in eine weitere rein. Und gerne auch mal den Algorithmus verwirren, indem man Dingen ein Like gibt, die man wertschätzt, obwohl sie nicht von den engsten Freunden gepostet wurden.

Digitale Nächstenliebe bedeutet auch, Menschen wahrzunehmen, zuzuhören, zu interagieren, zu teilen und so die Reichweite anderer zu erhöhen. Denn nur in einer Gruppe angemeldet sein, nie mitlesen und dort unpassende Gottesdiensteinladungen zu posten wird nicht viel verändern. Dann wird man eher als Spammer und Störer wahrgenommen. Wer aber ernsthaft mit Menschen in Kontakt über Holzschnitzereien steht, selber auch mal zuhört und wertschätzt und dann ein Foto der selbstgeschnitzten

Weihnachtskrippe mit einer Einladung zum Gottesdienst postet, wird eher Gehör finden. SocialMedia bleibt so eine soziale Mensch-Mensch-Interaktion!

Darüber hinaus ist es für die Gemeindegemeinschaft mit eingeschränkten Ressourcen natürlich wichtig, auch effektiv hohe Reichweiten zu erschließen. Dafür dürfen wir cross-medial alle Kontaktflächen nutzen, Teilnehmer von Veranstaltungen konkret in digitale Kanäle einladen und dort auf Vor-Ort-Angebote hinweisen. Für rein sachliche Informationen sind nach wie vor E-Mail-Newsletter wertvolle Kanäle, um bestehende Kontakte mit Informationen und Terminen zu versorgen. Wer neue Menschen erreichen will, braucht in der digitalen Welt aber Aufmerksamkeit. Und die bekommt man normalerweise für ungewöhnliche, kreative Aktionen, die aus dem Rahmen fallen. Zum (digitalen) Valentinstags-Gottesdienst könnte man mit einem 20-Sekunden-Musik-Video als Instagram-Reel einladen, wenn man ohnehin hochwertige und zeitgemäße Musik einplant. Die diakonische Kinder-Aktion zum Ferienstart kann man auf Facebook mit einem kleinen Geldbetrag im lokalen Umfeld bewerben, damit Eltern außerhalb der Kirchenblase davon erfahren. Und für das kulturelle Highlight im Herbst kann ein prominenter Gast einen prägnanten O-Ton geben, der Meme-Charakter hat und schnell geteilt werden kann. Virale Reichweite ist die beste Reichweite und je offener die Sprache und das Format der Veranstaltung ausgelegt sind, desto leichter teilen Menschen auch im Messenger solche Infos.

Zusammengefasst geht es also darum, die eigene Blase zu verlassen, andere Menschen kennenzulernen und Dinge anzubieten, die diese Menschen verstehen. Dabei muss man weder den eigenen Glauben noch einen bestimmten Stil ablegen, sondern sprachfähig werden für Menschen, die bisher keine Berührungspunkte mit diesen Themen hatten. Die Frage, wie jemand unsere Arbeit wahrnimmt, der zum ersten Mal dazu kommt, hat schon so manchem die Augen geöffnet.

Auch die OnlineKirche fragt sich als Erprobungsraum der EKM regelmäßig, wie die digitalen Angebote für geistliche Gemeinschaft wohl auf Uneingeweihte wirken. Schauen Sie doch mal rein oder teilen Sie die Angebote in ihren Blasen und geben Sie uns ein ehrliches Feedback, wie es wirkt: Tagesimpulse über Facebook und Instagram, digitales „Bibel teilen“, Online-Gemeindeabende und Gebet am Andachtsdienstag oder Interaktive Online-Gottesdienste.

Mehr zu den Angeboten unter: www.onlinekirche.net, socialmedia@ekmd.de, Instagram @onlinekirche, Facebook @onlinekirche, Matrix: onlinekirche.net/matrix.

Dein Pilgerweg

Die App zum Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens

Pilgern – welche Bilder haben Sie da im Kopf? Rucksack, Stock, Wanderschuhe? Anstrengung, Verzicht, aber auch Abschalten, Ausbrechen aus dem Alltag, neue Bekanntschaften schließen? Pilgern fasziniert die Menschheit seit jeher, ist fester Bestandteil der Religionen.

Pilgern digital

Auch die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen pilgert. Wohin? Im Jahr der Ökumene 2021/2022 soll der 3. Ökumenische Kirchentag 2021 mit der Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen 2022 verbunden werden. Eine eigene App bringt das Pilgerfeeling direkt ins Wohnzimmer und ermöglicht so eine Auszeit vom Alltag mitten im Alltag. Im digitalen Raum gibt es all das, was auch analoges Pilgern ausmacht: Bewegung, Herbergen zum Ausruhen, neue Bekanntschaften, soziale Interaktion, Tages- und Wochenetappen.

Die ersten Schritte

Der Startschuss für die Pilgerweg-App ist auf dem 3. Ökumenischen Kirchentag im Mai, der im Wesentlichen digital stattfand, gefallen. Seitdem ist die App auf allen bekannten App-Stores zu finden und herunterzuladen. Nun kann sich jeder für sieben Wochen auf den Weg machen. Man

kann auch zu einem späteren Zeitpunkt mit der Reise beginnen. Bis zur Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen im September 2022 in Karlsruhe kann man mit der App am digitalen „Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens“ teilnehmen.

Für sieben Wochen auf dem Weg

Für die digitalen Pilger ist die Reise auch mit echtem Laufen verbunden, für mindestens 30 Minuten am Tag. Der Startpunkt kann die eigene Haustür sein. Von Montag bis Freitag sollen die Pilger eine Tagesetappe zurücklegen mit Aufgaben, Geschichten, Wissenswertem, Informationen und Überraschungen.

Am Wochenende geht es dann zur Einkehr und Erholung in die Herbergen. Geplant sind in der App unter anderem Chats, virtuelle Räume, in denen auch virtuelle Gottesdienste stattfinden, und andere Funktionen. Pilger sollen sich digital untereinander und am Wochenende mit ihren Herbergseltern austauschen können.

Mehr Informationen: www.oekumene-ack.de > Themen > Glaubenspraxis > Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens

„gewagt! gemeinsam leben“

Themenheft 2021 zu 500 Jahren Täuferbewegung erschienen

Auf dem Weg des Gedenkens an 500 Jahre Täuferbewegung, das 2025 seinen Höhepunkt erleben soll, liegt nun das zweite Themenheft vor. Verschiedene Autorinnen und Autoren setzen sich mit dem Thema „gemeinsam leben“ aus sehr unterschiedlichen Perspektiven auseinander, sowohl historisch als auch gegenwartsbezogen und praxisnah.

Im Vorwort heißt es: „Das neue Jahresthema 2021 „gewagt! gemeinsam leben“ beginnt noch mitten in der Corona-Pandemie. Vieles, was uns verbindet und wonach wir uns sehnen, kann nicht stattfinden. Deshalb ist die Frage von Bedeutung, was die Kirchen in diesen Zeiten einbringen können, um das gesellschaftliche Miteinander zu gestalten und als Christen einen gemeinsamen Weg zu gehen.“

Welche Akzente Kirchen und Gemeinden, die der täuferischen Tradition verpflichtet sind, setzen können und wollen, ist in diesem Heft nachzulesen. Es lädt ein, sich in die Texte zu vertiefen, die Impulse aufzugreifen und zu diskutieren – als Einzelne oder gemeinsam.

Das Heft bietet Anregungen, um Gottesdienste, Jugendstunden und Begegnungen zwischen Gemeinden zu gestalten. Und sollte das Reisen wieder möglich sein, gibt es ei-

nige Vorschläge, um auf den Spuren der Täufer historische Orte zu erkunden. Und schließlich: Das Heft bietet die Gelegenheit, die Vielfalt des Täuferiums zu entdecken. Wobei gerade das Thema „gemeinsam leben“ nachdenkliche und selbstkritische Töne erklingen lässt. Denn: Gemeinsames Leben in Gemeinden, aber auch das ökumenische Miteinander von Kirchen, gestaltete und gestaltet sich keineswegs konfliktfrei.

Darum soll mit diesem Themenheft die Freude an und in der Gemeinschaft der Glaubenden im Jahr 2021 gestärkt und gefördert werden. Gerade diese kann uns in Zeiten der Krise zur Kraftquelle werden. Dazu mögen auch die Hinweise auf einige Veranstaltungen in diesem Jahr dienen – natürlich unter dem Corona-Vorbehalt – die am Ende des Heftes zu finden sind.

Mehr zu 500 Jahre Täuferbewegung unter:

www.taeuferbewegung2025.de/

Das Heft kann für 4,10 Euro bestellt werden:

Oncken Verlag

ISBN 9783879394043

www.blessings4you.de

Grundkurs Geistliche Begleitung

Geistliche Begleitung ist eine spezielle Zielrichtung innerhalb der Seelsorge. Sie nimmt die Sehnsucht des Menschen nach Gottese Erfahrung auf. Ziel des Kurses ist es, Menschen so begleiten zu lernen, dass sich die Beziehung zum Dreieinigen Gott vertieft und sie ihr Leben im Licht dieser Beziehung deuten können.

Die Vertiefung und Förderung des eigenen geistlichen Lebens durch Übung und Reflexion bildet die Lerngrundlage für den Kurs. Die Einübung in die Rolle als geistliche Begleiterin/geistlicher Begleiter und die Durchführung von Exerzitien im Alltag oder eines Meditationsangebotes in der Gemeinde konkretisiert die praktische Umsetzung.

In der Christusbruderschaft Selbitz werden seit 25 Jahren Grundkurse für Geistliche Begleitung angeboten. Die Teilnehmenden kommen aus verschiedenen kirchlichen Kontexten. Seit 2008 gibt es eine verbindliche Mitarbeit in der Kursleitung seitens der EKM.

- Termine:** für 2022 – 31. Januar bis 3. Februar, 7. bis 13. März, 27. Juni bis 1. Juli, 10. bis 14. Oktober; für 2023 – 6. bis 12. März, 19. bis 25. Juni, 18. bis 24. September
- Ort:** Community Christusbruderschaft Selbitz; Gästehaus „Haus der Begegnung und Einkehr“, Wildenberg 33, 95152 Selbitz, Tel. 09280/68-50, gaestehaus@christusbruderschaft.de, www.christusbruderschaft.de
- Kosten:** Tagessätze für Unterkunft und Verpflegung (2021 Preisänderungen für 2022 und 2023 vorbehalten) EZ ohne/mit DU+WC 59/65 Euro, DZ ohne/mit DU+WC 50/56 Euro, Kursgebühren für den Gesamtkurs 2.600 Euro, 2022 – 1.300/2023 – 1.300 Euro (Für Mitarbeitende der Kirche handelt es sich um eine anerkannte Fortbildung im Sinne Personalentwicklungsverordnung der EKM)
- Zielgruppe:** Der Kurs wendet sich an Pfarrerinnen und Pfarrer, an haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirche und an Menschen, die einen verbindlichen geistlichen Weg gehen und andere auf einem solchen Weg begleiten wollen.

Voraussetzungen: Mindestalter 35 Jahre, Teilnahme am Informations- und Entscheidungstag, Teilnahme am gesamten Kurs mit allen Elementen, Teilnahme an den Treffen der regionalen Intervisionsgruppe; Bereitschaft, sich auf einen intensiven geistlichen Prozess und Übungsweg einzulassen: täglich eine Meditations-/ Gebetszeit von 30 Minuten zu halten, sich selber während des Kurses geistlich begleiten zu lassen, an den Exerzitien des Ausbildungskurses teilzunehmen; die Teilnehmer und Teilnehmerinnen erarbeiten und leiten einen Kurs für Exerzitien im Alltag

Team: Ralph Thormählen (Pfarrer, Gestaltseelsorger, geistlicher Begleiter, Kontemplationsanleiter), Sr. Barbara Müller (CCB, Krankenschwester, geistliche Begleiterin, Exerzitienbegleiterin, Ausbildung in geistlicher Begleitung und Alltagsexerzitien), Sr. Susanne Schmitt (CCB, Lehrerin, geistliche Begleiterin, Exerzitienbegleiterin, Ausbildung in gestalttherapeutisch orientierter Seelsorge), Stefan Wohlfarth (Tertiärbruder der CCB, Pfarrer, Leiter des Hauses der Stille Kloster Drübeck, Ausbildung in geistlicher Begleitung (CCB))

Anmeldung: Schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf in Verbindung mit dem geistlichen Weg und Motivation für die Teilnahme bis 22. August 2021 an Sr. Barbara Müller, Wildenberg 33, 95152 Selbitz, sr.barbara.m@christusbruderschaft.de, Tel. 09280/6852 (Verbindliche Teilnahme am Informations- und Entscheidungstag, 22. September 2021/9.30 bis 17 Uhr/Selbitz/Tageskosten: 45 Euro. Erst nach dem Informationstag kann Ihre Teilnahme am Kurs bestätigt werden.)

Nähere Auskünfte zu den Kursinhalten und Rahmenbedingungen bei Pfarrer Stefan Wohlfarth (swohlfarthkloster@gmail.com).

Ein Wort in Gottes Ohr

Stadtgebet in Wittenberg

Jeden Donnerstag um 16 Uhr veranstaltet ein ökumenischer Kreis aus evangelischen, katholischen und freikirchlichen Gemeinden und Initiativen noch bis Ende September eine Viertelstunde der Besinnung und des Gebets vor dem Alten Rathaus auf dem Marktplatz in Wittenberg. Mit kurzen Impulsen, biblischen Texten und hoffentlich auch mit Gesang sollen aktuelle Situationen in Wittenberg und weltweit zur Sprache gebracht werden, die die Menschen bewegen und die sie vor Gott bringen möchten. Personen aus Kirche und Stadtöffentlichkeit, aus Wirtschaft, Schulen und anderen

Bereichen werden mit ihren Impulsen unterschiedliche Perspektiven und Anliegen einbringen.

„Gerade in Zeiten der Pandemie und ihrer Folgen sind solche Momente der Besinnung wichtig“, meint Hanna Kasparick als eine der Initiatoren des Stadtgebets. Und Renke Brahm, Direktor der Evangelischen Wittenbergstiftung ergänzt: „Wir nehmen damit auch eine Initiative aus dem Jahr des Reformationsjubiläums wieder auf, die von den Wittenbergerinnen und Wittenbergern gerne angenommen wurde.“

Weitere Mikrofortbildungen im Angebot

Seit Anfang des Jahres bietet das Kinder- und Jugendpfarramt wöchentliche Kurzfortbildungen zu verschiedenen Tools und Themen der digitalen Arbeit mit Kindern- und Jugendlichen: Padlet, Kahoot, genial.ly, learningsnacks, VotesUp, Evernote, Wordwall oder Canva, Videokonferenztools im Überblick, Spielideen für Videokonferenzen oder die Konfiarbeit digital gestalten.

Wer einen Workshop verpasst hat: Viele der Angebote werden wiederholt. Die digital versierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des KiJuPfs kommen auch gern in Online-Konvente o. Ä. und geben ihre Erfahrungen weiter.

In den vergangenen Monaten mussten Gemeinden ihre Angebote für Erwachsene, Familien, Jugendliche und Kinder vielfach in den digitalen Raum verlegen. Für viele der durchführenden Haupt- und Ehrenamtlichen stellte sich das als eine neue und große Herausforderung dar.

„Wir wollten den Mitarbeitenden in unserer Landeskirche eine Hilfestellung geben und haben daher verschiedene Workshops zu digitalen Werkzeugen und Arbeitsformen

angeboten“, sagt Gernot Quasebarth, Geschäftsführer des Kinder- und Jugendpfarramts. Wie kann ich mich als Team gemeinsam online organisieren? Mit welchen Werkzeugen kann ich ansprechendes Bildungsmaterial erstellen? Was für Spielideen lassen sich umsetzen, auch wenn man in einem digitalen Raum zusammen ist? Antworten auf diese Fragen erhielten die Teilnehmenden in 45- bis 60-minütigen Kurzseminaren. „Das Angebot wurde sehr gut angenommen und wir erhielten viele positive Rückmeldungen sowie weitere Workshop-Vorschläge“ berichtet Laura-Sophia Wisch. „Wir werden das Angebot deshalb in den kommenden Wochen weiter aufrechterhalten. Denn auch nach Corona wird uns der Umgang mit den digitalen Werkzeugen von Nutzen sein“, sagt die Referentin für Öffentlichkeitsarbeit der Evangelischen Jugend.

Alle Infos und das aktuelle Workshop-Angebot finden sich unter: www.evangelischejugend.de.

Bitte beachten Sie, dass sich wegen der Corona-Krise Termine verschieben bzw. ausfallen können! Fragen Sie im Zweifel beim Veranstalter nach!

Angebote der Evangelischen Akademie Thüringen

Anmeldung und Information: Evangelische Akademie Thüringen, www.ev-akademie-thueringen.de/veranstaltungen

Veranstaltungen in Präsenz sind abhängig vom aktuellen Infektionsgeschehen. Je nach Lage ist eine kurzfristige Absage oder Umplanung möglich. Bitte informieren Sie sich hierzu zeitnah auf unserer Webseite.

Abschied vom Auto? Klimaschutz, Corona und die Zukunft einer Schlüsselindustrie

Nicht erst mit dem Dieselskandal wurde deutlich, dass der Verkehrssektor ein Problem hat: Zwar wurde das Klimaziel 2020 geradeso erreicht, aber emissionsarme Mobilität ist immer noch ein Nischenprodukt. Mit der Corona-Pandemie wurde die Industrie zusätzlich gebeutelt. Zu hohen Kosten für den hastigen Umstieg auf klimafreundliche Fahrzeuge kommt die Wirtschaftskrise, die die Nachfrage belastet. Dazu betreten neue Wettbewerber die Bühne. Welche Unternehmen werden die doppelte Krise durchstehen können? Was heißt das für die Zulieferbetriebe? Wie steht es um die Jobsicherheit? Worauf werden sich Kundinnen und Arbeitnehmer zukünftig einstellen müssen?

Mit Prof. Dr. Klaus Dörre (Soziologe, FSU Jena) und Rico Chmelik (Geschäftsführer des automotive thüringen e.V.); Moderation: Ulrike Hermann (taz-Korrespondentin, Berlin).

Termin: 3. Juni, 19 Uhr
Ort: Online-Veranstaltung per Zoom
Leitung: Holger Lemme

Festgottesdienst und Sommerfest 30 Jahre Evangelische Akademie Thüringen im Zinzendorfhaus

„Ein Leben ohne Feste ist wie eine lange Wanderung ohne Einkehr.“ – so sagte angeblich der griechische Naturphilosoph Demokrit schon im vierten Jahrhundert vor Christus. Feste sind wichtige Einschnitte im Alltagsgeschehen und eine willkommene Einladung zum miteinander feiern. Die Akademie lädt herzlich zum Gottesdienst und anschließenden Beisammensein im Garten ein. Predigt: Regionalbischof Tobias Schüfer; Liturgie: Pfarrer Dr. Sebastian Kranich; Orgel: Johannes Richter. Um Anmeldung wird gebeten.

Termin: 13. Juni, 10 Uhr
Ort: Brüderkirche und Zinzendorfhaus
Neudietendorf
Leitung: Dr. Sebastian Kranich

Braunes Erbe

NS-Symbolik in unseren Kirchen

1945 wurde vielerorts zum Meißel, zum Schleifgerät, zur Rasierklinge oder zum Pinsel gegriffen, um die Hoheits-symbole des NS-Staates zu entfernen. Doch manches von damals hat bis heute überdauert. Besonders Kirchenglocken mit NS-Symbolik und -Metaphorik sind in letzter Zeit in den Fokus geraten. Der geistige und praktische Umgang mit dem „braunen Erbe“ ist eine Aufgabe, zu deren Bewältigung diese Tagung einen Beitrag leisten will – für Thüringen, Mitteldeutschland und darüber hinaus. Die Relikte der NS-Zeit erkennen, sie reflektierend einordnen und über den Umgang mit ihnen offen diskutieren – dazu sind Sie herzlich eingeladen.

Termin: 18. bis 20. Juni

Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf

Leitung: Dr. Sebastian Kranich

Im Schatten des Drachen

Ein Luther-Adventure-Game

Mitten auf der Straße wird ein Mann von Unbekannten gepackt und fortgezerrt. Man bringt ihn auf eine Burg, er nimmt eine neue Identität an und versteckt sich fortan vor jenen, die seinen Tod wollen. So ähnlich könnte es gewesen sein, als Martin Luther 1521 auf die Wartburg kam und zum „Junker Jörg“ wurde. Was war los in dieser Zeit, als er auf der Burg lebte? Welche Erzählungen mögen sich um den „Mönch mit dem Schwert“ ranken? Wie hallt seine Geschichte bis in die Gegenwart nach? Und ... was bleibt uns verborgen? Geht auf der Wartburg auf Spurensuche, spürt dem Schicksal Junker Jörgs nach und werdet im Adventure Game zu Zeitagentinnen und -agenten!

Die Veranstaltung richtet sich an Jugendliche zwischen 12 und 15 Jahren. Die Teilnahme erwachsener Begleitpersonen (z.B. bei Gruppen) ist möglich.

Termin: 2. bis 4. Juli

Ort: Jugendbildungsstätte Junker Jörg Eisenach

Leitung: Jan Grooten

Fortbildungen der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland

Anmeldung und Information: Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland, Sarah Schneider, Tel. 0361 / 78 97 18 19, fortbildung@schulstiftung-ekm.de

Neues Schulgesetz in Thüringen Fachaustausch

Zum 1. August 2021 tritt der dritte Teil des neuen Schulgesetzes in Kraft. Gemeinsam werden die Auswirkungen auf die Arbeit von sonderpädagogischem Personal diskutiert und Handlungsstrategien erarbeitet.

Termin: 8. Juni, 13 bis 16 Uhr

Ort: findet situationsbedingt online statt

Referenten: Inklusionsbeauftragte der Evangelischen Schulstiftung

Zielgruppe: Pädagoginnen und Pädagogen

Anmeldung: fortbildung@schulstiftung-ekm.de

Durch Sprache überzeugen Rhetorik für Pädagoginnen und Pädagogen

Gewinnen Sie ein Mehr an Sicherheit in Ihren kommunikativen Kontexten. Lernen Sie, wie Sie andere Menschen noch besser von sich und Ihren Inhalten überzeugen können. Gehen Sie professionell mit Fragen um. Bauen Sie Ihre Fähigkeiten aus, mit verbalen Angriffen und Widerständen umzugehen. Lernen Sie die Tricks der „schwarzen Rhetorik“ kennen, damit Sie sich dadurch weniger verunsichern lassen. In diesem Rhetorikkurs geht es nicht darum, sich irgendetwas, was bei anderen scheinbar wirksam ist, anzutrainieren, sondern – stimmig zu Ihrer Person und Persönlichkeit – Ihre sprachliche Ausdrucksweise zu stärken.

Termin: 10. und 11. Juni, 9 bis 16.30 Uhr

Ort: findet situationsbedingt online statt

Referentin: Dr. Siegfried Rodehau (Evangelische Schulstiftung in Bayern)

Zielgruppe: Pädagoginnen und Pädagogen

Anmeldung: fortbildung@schulstiftung-ekm.de



Fortbildungen des Pädagogisch-Theologischen Instituts

Alle Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage des PTI www.pti-mitteldeutschland.de.

Hinweis: Die Abrechnung für Fortbildungen von Lehrkräften an staatlichen Schulen in Sachsen-Anhalt erfolgt über das LISA. Die Abrechnung für Lehrer an staatlichen Schulen in Thüringen erfolgt über ThILLM.

Ich kehre ein bei Gott

Religionspädagogische Pilgertour

Seit einigen Jahren wird das Pilgern auch in der evangelischen Kirche gepflegt und gefördert. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Entdeckung und Betrachtung seiner religionspädagogischen Bedeutung. Wir pilgern auf ausgewählten Abschnitten der Dübener Heide und bieten vier Termine an: 29. August, 12. September, 3. Oktober und 17. Oktober. Man kann einen oder mehrere Termine wahrnehmen. Die Reflexion der eigenen Spiritualität und die Suche auf Antworten nach den Grundfragen des Lebens stehen dabei im Mittelpunkt. Wir pilgern vom Lutherstein bei Kemberg zur Kirche in Rotta (13 Kilometer).

Termin: 29. August

Ort: Dübener Heide

Leitung: Dr. Ekkehard Steinhäuser

Kurskosten: 20 Euro

Anmeldung: bis 22. August, PTI Drübeck,
Tel. 039452/94312, PTI.Druebeck@ekmd.de

Schulmentorinnen- und -mentoren Online-Fortbildung

Mentorinnen und Mentoren leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur Ausbildung. Sie begleiten die Vikarinnen und Vikare auf dem Weg zum ersten eigenen Unterricht und reflektieren mit ihnen Theorie und Praxis des Religionsunterrichts. Gemeinsames Lernen bietet sich dabei als Chance für beide Seiten an. In dieser Fortbildung werden wir über die Hospitationskriterien, die Beurteilung von Unterricht, die Aufgaben der Mentorenschaft und die Einführung des kompetenzorientierten Unterrichts diskutieren und beraten.

Termin: 30. August

Ort: Online-Fortbildung

Leitung: Dr. Eveline Trowitzsch

Kurskosten: keine

Anmeldung: bis 30. Juli, PTI Neudietendorf,
Tel. 036202/21648,
PTI.Neudietendorf@ekmd.de,
WTE wird beantragt

Fit für die Arbeit mit Kindern

Modul 4: Liturgie in der Kirche

Kinder fühlen sich in einem vertrauten Rahmen wohl. Wie kann ein Rahmen für den Kindergottesdienst oder die Familienkirche aussehen? Wie wählt man liturgische Elemente aus, damit sie für Kinder verständlich sind und ihnen Freude machen? Wie können Traurigkeit, Freude und Dank ausgedrückt und mit allen Sinnen erlebt werden? Welche Rituale eignen sich für den Beginn einer Christenlehrestunde? Liturgische Gestaltungselemente können in dieser Fortbildung erprobt werden.

Termin: 2. bis 3. Juli

Ort: PTI Drübeck

Leitung: Annett Chemnitz

Kosten: Kurs 20 Euro, Kosten für Unterkunft und Verpflegung 54,50 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück, 42 Euro Verpflegung, 10 Euro Einzelzimmerzuschlag

Anmeldung: bis 2. Juni, PTI Drübeck, Tel. 039452/94312, PTI.Druebeck@ekmd.de

Gemeindepädagogischer Tag

Der jährlich stattfindende Gemeindepädagogische Tag in Neudietendorf bietet fachliche Impulse, Begegnung der hauptberuflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Arbeitsfeld Gemeindepädagogik und Möglichkeiten des Austauschs zu Fragen in diesem Arbeitsbereich. Kreative Workshops aus der Praxis für die Praxis laden ein, sich inspirieren zu lassen, um gestärkt und ermutigt weiterzugehen. Das konkrete Thema wird mit Praktikerinnen und Praktiker aus den Kirchenkreisen entwickelt.

Termin: 7. Juli

Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf

Leitung: Annett Chemnitz

Kosten: 15 Euro

Anmeldung: bis 7. Juni über die Kreisreferentinnen und -referenten der Kirchenkreise

Fotowerkstatt (Medien-Mittwoch) Religionspädagogische Medienwerkstatt

Das Fotografieren steht in allen Altersstufen, in allen Lebensbereichen auf der Tagesordnung. Die Fotografie ist in der Lage, viele Kompetenzen wie Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit oder ästhetische Bildung zu fördern. In der Werkstatt proben wir den medienpädagogischen Einsatz von Fotografie anhand von beispielsweise Foto-Memo, Foto-Rally, Foto-Ratespiele, Perspektivwechsel, Präsentationsformen mittels Fotos und besprechen die religionspädagogischen Einsatzmöglichkeiten in Unterricht und Gemeinde.

Die Teilnehmerzahl ist auf acht Teilnehmende begrenzt. In der Reihe Medien-Mittwoch gibt es verschiedene Veranstaltungen, die unabhängig voneinander belegbar sind.

Termin: 14. Juli

Ort: PTI Neudietendorf

Kurskosten: 15 Euro (Bei Angeboten mit Thillm-Nummer werden für Lehrkräfte an staatlichen Schulen des Freistaates Thüringen keine Kurskosten erhoben. Diese werden vom Thillm getragen.)

Anmeldung: bis 14. Juni, PTI Neudietendorf,
Tel. 036202/21648,
PTI.Neudietendorf@ekmd.de,
Thillm-Nr. wird beantragt

Expertentag „Religiöse Bildung“

Der Expertentag „Religiöse Bildung“ ist eine feste Größe in der Fortbildungsarbeit des PTI. Er richtet sich an alle, die in der Aus-, Fort- und Weiterbildung in Sachen Religion an staatlichen Schulen und Schulen in freier Trägerschaft in Thüringen tätig sind.

Das Thema des diesjährigen Expertentages lautet: „Herausforderung: digitales Lernen“. Wir bearbeiten das Thema mit Bezug auf „Wunder im Neuen Testament“ nach einem Impulsreferat in vier unterschiedlichen Workshops und blicken dabei auf alle Schulformen.

Termin: 14. bis 15. Juli

Tagungsort: PTI Neudietendorf

Leitung: Dr. Ekkehard Steinhäuser

Kosten: für Unterkunft und Verpflegung (Lehrkräfte an staatlichen Schulen in Thüringen: siehe Hinweis) 50 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück, 34 Euro Verpflegung, 10 Euro Einzelzimmerzuschlag

Anmeldung: bis 15. Juni, PTI Neudietendorf, Tel. 036202/21648, PTI.Neudietendorf@ekmd.de, Thillm-Nr. 228000101

Einführung in Kreative Prozessvisualisierung

Die Fähigkeit zu visualisieren ist eine immer wichtigere Kompetenz für viele Berufsfelder. Visualisieren kann dabei helfen, Ideen auf den Punkt zu bringen, effektiv zu kommunizieren, Inhalte emotional „aufzuladen“.

Dieser Workshop ermöglicht Ihnen den Einstieg in die spannende Welt der Visualisierung.

Termin: 20. bis 22. Juli

Ort: Pastoralkolleg Drübeck

Leitung: Dorothee Land

Referenten: Wiebke Koch, Johannes Beck

Kosten: Kurs 250 Euro, Kosten für Unterkunft und Verpflegung 205,50 Euro für Übernachtung und Verpflegung

Anmeldung: Pastoralkolleg Drübeck, Simona Janick, Klostersgarten 6, 38871 Ilsenburg OT Drübeck, Tel. 039452/94396, Fax 039452/94311, simona.janick@ekmd.de

„Geh aus, mein Herz ...“ Kulturelle und religiöse Projektarbeit

Der Sommerkurs 2021 wird ganz im Zeichen des bewussten Wahrnehmens und Gestaltens außerhalb von Klassenzimmer und Schulgebäude stehen. Bewegung im Freien, Entdecken außerschulischer Lernorte werden in den Blick gerückt. Projektideen, die sich aus der Natur-, Kultur- und Kirchenlandschaft Sachsen-Anhalts ergeben, sollen Freude schenken und zur Bewahrung der Schöpfung dienen. Wir werden zu Fuß, mit offenen Augen und Ohren im Harz unterwegs sein, werden dazu Musik, Texte und kontemplative Momente (er)finden, mit Naturmaterialien künstlerisch gestalten und auch sehen, was Wald und Flur für das alltägliche Leben bereithalten.

Termin: 26. bis 29. Juli

Ort: PTI Drübeck

Leitung: Dr. Halka Vogt

Referentin: Dr. Frauke Büchner

Kosten: Kurs 80 Euro, Kosten für Unterkunft und Verpflegung (Lehrkräfte an staatlichen Schulen in Sachsen-Anhalt: siehe Hinweis) 151,50 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück, 105 Euro Verpflegung, 28,50 Euro Einzelzimmerzuschlag

Anmeldung: bis 26. Juni, PTI Drübeck, Tel. 039452/94312, PTI.Druebeck@ekmd.de, WTE 2021-64-02

Veranstaltungen im Kloster Volkenroda

Kontakt: Kloster Volkenroda, Tel. 036025/559-0, info@kloster-volkenroda.de, www.kloster-volkenroda.de

Bedingt durch die Corona-Pandemie müssen Veranstaltungen ausfallen. Bitte schauen Sie auf unserer Website www.kloster-volkenroda.de, wie es bei uns weitergeht. Alle im Folgenden aufgeführten Termine sind deshalb unter Vorbehalt.

Gospel-Days

Mehrstimmiges Singen ohne Noten in Gemeinschaft. Für alle im Alter zwischen 12 und 99 Jahren, in Begleitung auch ab 10 Jahre.

Termin: 11. bis 13. Juni

Leitung: Darius Rossol

Kosten: Seminarbeitrag: 49 Euro, 39 Euro bei Gruppen ab 10 Personen, 29 Euro für Menschen unter 27 Jahren. 2 Übernachtungen (10 Prozent auf ÜN)

Anmeldung: <https://www.klostervolkenroda.de/veranstaltungen/gospeldays/>

Gospelkonzert

Die Teilnehmenden präsentieren die klangvollen Ergebnisse ihres Workshops.

Termin: 12. Juni, 20 Uhr

Leitung: Darius Rossol

Fort- und Weiterbildungen des Landeskirchenamtes

Anmeldung und Information: Landeskirchenamt – Referat Personal/Innere Dienste, Melanie Otto, Tel. 0361/51 800 – 166, melanie.otto@ekmd.de

Mietverträge sicher gestalten Und künftigen Ärger vermeiden

Jede zweite Wohnung in Deutschland ist eine Mietwohnung. Basis der Vertragsbeziehung ist der zugrunde liegende Mietvertrag. Was dieser nicht regelt und sich aus den mietrechtlichen Vorschriften des BGB nicht ergibt, ist de facto nicht existent. Fehler bei der Vorbereitung, bei Verhandlungen und beim Abschluss von Mietverträgen kosten den Vermieter viel Zeit, Ärger und Geld. Das ist vermeidbar. Auch wenn es eine rechtssichere, das heißt dauerhaft gerichtsfeste Vermietung nicht geben kann, sind doch wesentliche Aspekte der Vertragsgestaltung zu beachten. Das beste Beispiel hierfür ist die Änderung der Rechtsprechung zur Bewertung von Renovierungsklauseln. Anhand des Seminars sollen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sensibilisiert werden für notwendige Punkte, die jeder Vertrag enthalten muss. Andererseits sollen Fehler und Haftungsfallen vermieden werden. Ungünstige Regelungen und Formulierungen gehen im Zweifel zulasten des Vermieters und sind überdies unwirksam.

Vertragsrecht ist zugleich ein Symbol für einen fairen Umgang miteinander. Ein rechtswirksamer Vertrag trägt konstruktiv und zielführend durch das Mietverhältnis. Anhand des chronologischen Aufbaus eines Vertrages sowie einer Checkliste wird Punkt für Punkt auf die Einzelaspekte eingegangen. Dabei wird die höchstrichterliche Rechtsprechung selbstredend berücksichtigt und vorgestellt.

Termin: 10. Juni, 10 bis 17 Uhr
Ort: Landeskirchenamt Erfurt
Leitung: Melanie Otto
Referent: Dr. Reik Kalnbach
Kosten: 100 Euro
Anmeldung: bei Melanie Otto, Tel. 0361/51 800 166, melanie.otto@ekmd.de

Das Bundesreisekostenrecht

Ziel des Seminars ist, den Teilnehmenden kurz und kompakt das Bundesreisekostengesetz näher zu bringen. Die wichtigsten Paragraphen für die tägliche Arbeit in der Reisevorbereitung bzw. der Reisekostenabrechnung werden verständlich erklärt. Dabei wird auch Bezug genommen auf die Reisekostenverordnung der EKM.

Durch das Seminar sollen die Teilnehmenden über ausreichend Wissen verfügen, um in der Praxis mithilfe des Gesetzes Fälle zu bearbeiten.

Das Seminar findet als Online-Seminar statt und wird mit MS Teams oder Zoom durchgeführt. Softwareinstallationen sind hierbei nicht erforderlich. Die Teilnehmenden loggen sich über einen zugesandten Link über einen Webbrowser in das Seminar ein.

Maximale Teilnehmendenzahl: 15 Personen
 Schwerpunkte sind Dienstreisen, Anspruch auf Reisekostenvergütung, Fahrt- und Flugkostenerstattung sowie Dienstfahrten mit dem eigenen Fahrzeug und Tagegeld, Übernachtungsgeld und sonstige Kosten.

Termin: 24. Juni, 9 bis 16 Uhr
Ort: Online
Leitung: Melanie Otto
Referent: Torsten Wicha
Kosten: 100 Euro
Anmeldung: bei Melanie Otto, Tel. 0361/51 800 166, melanie.otto@ekmd.de

Zeit- und Selbstmanagement

Jeder von uns kennt das Gefühl: Die Zeit rennt mir davon! Schon wieder unter Zeitdruck! Ich arbeite nun schon länger, aber die Dinge, die ich eigentlich tun wollte, sind mal wieder liegengeblieben!

Wenn es Ihnen auch so geht, dann lohnt sich ein intensiver Blick auf Ihre Zeitdiebe. Zeitdruck wird häufig dadurch verursacht, dass wir unsere Zeit mit unwichtigen Aufgaben füllen, uns von der Arbeit ablenken lassen oder uns durch Aufschieben in Bedrängnis bringen.

Das Seminar richtet sich an Mitarbeitende in der Verwaltung und möchte Ihnen mit der Anwendung wichtiger Tools Anregungen geben, wie Sie sich und Ihre Arbeit besser organisieren können. Wir zeigen Ihnen, wie Sie Ihre Zeitdiebe identifizieren und eliminieren können. Sie lernen Prioritäten zu setzen und damit Dringendes von Wichtigem zu unterscheiden. Sie gestalten eine individuelle Wochenplanung und schauen auf Ihr Freizeitmanagement. Sie erarbeiten einen individuellen Tagesplan und werfen einen Blick darauf, wie Sie Ihre langfristigen Ziele erreichen können.

Termin: 4. November, 10 bis 16 Uhr
Ort: Landeskirchenamt Magdeburg
Leitung: Melanie Otto, Constanze Lembeck
Referentin: Constanze Lembeck
Anmeldung: bis 7. Oktober bei Melanie Otto, Tel. 0361/51 800 166, melanie.otto@ekmd.de

Termin: 24. November, 10 bis 16 Uhr
Ort: Landeskirchenamt Erfurt
Anmeldung: bis 27. Oktober bei Melanie Otto, Tel. 0361/51 800 166, melanie.otto@ekmd.de
Leitung: Melanie Otto
Referentin: Constanze Lembeck

Kontakt: Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt und Thüringen, Tel. 0391/59 80 22 68 oder Tel. 0361/22 24 84 70, www.eeblsa.de oder www.eebt.de

Eine kleine Gartenschule

Coronazeit ist auch Gartenzeit. Aber auch unabhängig von Corona beschäftigt viele von uns, wie wir umweltverträglicher Lebensmittel anbauen und nachhaltiger leben können. Wer einen eigenen Garten hat, steht dabei schnell vor der Frage: Wie geht das eigentlich mit dem ökologischen Gärtnern? Die Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt und der Verein mischKultur e.V. wollten in diesem Jahr mit einer „GARTENSCHULE für Erwachsene“ starten. Leider kam Corona dazwischen und die Weiterbildung wurde aufs nächste Jahr verschoben. Stattdessen werden jetzt acht Online-Seminare angeboten. Im Juni geht es um „Komposterde“: Wie können wir sie selbst herstellen? Was ist Heißrotte? Wie sollte die Komposterde im Garten verwendet werden?

- Termin:** 24. Juni, 18 bis 19.30 Uhr (weitere Termine unter www.eeblsa.de)
Ort: online via ZOOM
Referentin: Claudia Paula Passin, Gärtnerin, Kräuterpädagogin, Gartentherapeutin
Kosten: 10 Euro pro Seminar, 60 Euro für den gesamten Kurs (8 Termine)
Anmeldung: Christine Nitschke, Telefon 0391 598 022 68, christine.nitschke@ekmd.de

Alexander Dubcek

„Sozialismus mit menschlichem Antlitz“

Mit dem Namen Alexander Dubcek (1921–1992) verbindet sich unauslöschlich der Versuch, im Rahmen des sowjetischen Machtbereichs einen „Sozialismus mit menschlichem Antlitz“ in der CSSR durchzusetzen. Dafür ist der Begriff des „Prager Frühlings“ geprägt worden, einem kurzem, aber ereignisreichen Zeitabschnitt zwischen Januar und August 1968. Von der Staatsebene aus wurde der Versuch unternommen, das autoritäre Sozialismus-Modell durch einen demokratischen Sozialismus zu ersetzen. Der überwiegende Teil der tschechoslowakischen Bevölkerung unterstützte diesen Prozess, und es setzte ein vielfältiges politisches Engagement der Zivilgesellschaft ein. Im Fokus dieses Seminars stehen die Ereignisse des Prager Frühlings und die Person Alexander Dubceks. Seien Sie herzlich eingeladen!

- Termin:** 12. Juni, 9.30 bis 17 Uhr
Ort: Erfurt, Evangelische Studierendengemeinde (ESG), Allerheiligenstraße 15
Referent: Wolfram Tschiche
Kosten: kostenfrei
Anmeldung: Wolfram Tschiche, Telefon 039325/223 59, w.tschiche@t-online.de

Geliebte Stimme

Ein Stimmtraining für Frauen

Die menschliche Stimme ist Ausdruck einer lebenslang gewachsenen Persönlichkeit und daher so individuell zuzuordnen. Wir sprechen mehr denn je in unserem Alltag: mit Jung und Alt, hinter Masken, am Telefon oder jetzt verstärkt auch Online. Da können Heiserkeit und Stimmermüdung schnell mal spürbar werden. Dabei gibt es viele Tipps, wie wir unsere Sprechstimme situationsgerecht und zielführend einsetzen können. In gemeinsamen praktischen Übungen werden diese erlebbar. Und wir nehmen uns Zeit für den Erfahrungsaustausch der eigenen Stimmbiographie. Im Juni erwarten Sie vier Workshop-Abende von jeweils 90 Minuten via Zoom, zu Beginn können Sie sich in einem Stehcafé treffen – zum Einwählen, für Fragen und zum Ankommen. Ein zusätzliches Angebot besteht in einer gemeinsamen Präsenzveranstaltung am 26. Juni mit erweitertem Teilnehmerkreis.

- Termine:** Online-Workshops am 2., 9., 16. und 23. Juni, 19.30 bis 21 Uhr, Einwahl ab 19 Uhr
Referentin: Mona Deibele
Veranstalter: EEB Sachsen-Anhalt und Evangelische Frauen in Mitteldeutschland
Ort: 26. Juni von 11 bis 16 Uhr, Magdeburg, Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt, Bürgerstr. 1
Kosten: 60 Euro (für den gesamten Kurs), 40 Euro (für die 4 Workshopabende), 25 Euro (für den Präsenztage)
Anmeldung: Christine Nitschke, Telefon 0391/598 022 68, christine.nitschke@ekmd.de
Mit der Teilnahmebestätigung erhalten Sie die Rechnung und die Einwahldaten.

Weg- und Zielkunde in Märchen, Philosophie und auf dem Lebensweg

Wir lieben Märchen, weil sie Wahres über das Leben enthalten. Der wandernde Märchenheld zeigt uns, dass wir Krisen bestehen können, wenn wir mutig den unbekanntem Weg beschreiten und unterwegs dargebotene Hilfe freundlich annehmen. Märchen klären uns darüber auf, dass wir durch entschlossenes Handeln unser Geschick mitbestimmen, uns manchmal aber in Unabänderliches fügen sollten. Sie lehren uns Respekt vor der Weisheit der Alten und Vertrauen in die Lebensenergie und den Witz der Jungen. Herzliche Einladung zu drei Nachmittagen. Es ist möglich, sich für die gesamte Reihe oder einzelne Veranstaltungen anzumelden.

- Termine:** 2. Juni, 30. Juni und 20. Juli, 17 bis 18.30 Uhr
Ort: online via ZOOM
Referentin: Dorothea Höck
Kosten: keine
Anmeldung: Elisabeth Meitz-Spielmann, Mobil 0162/3207566, e.meitz-spielmann@eebt.de

Angebote der Familienbildungs- und Erholungsstätte Burg Bodenstein

Information und Anmeldung: Tel. 036074-970 oder -97102, info@burg-bodenstein.de, www.burg-bodenstein.de

Von Hand gemacht

Werken für die ganze Familie

Ein Stück Holz in der Hand halten, es fühlen und riechen, die Farbe und Maserung wahrnehmen – das allein kann schon Begeisterung wecken. Wie schön ist es erst, wenn wir mit unseren eigenen Händen dieses Holz bearbeiten. Diese Erfahrung können Eltern und Kinder an diesem Handwerkswochenende miteinander teilen. Der Tischlermeister Mario Huke wird dabei helfen, mit Fantasie und traditionellem Werkzeug die Ideen in die Tat umzusetzen. Der Burggarten hat Platz für seine mobile Wiesenwerkstatt, in der er ausreichend traditionelles Werkzeug hat. Hier können verschiedene alte Techniken der Holzverarbeitung ohne elektrische Geräte ausprobiert werden. Abends sitzen die kleinen und großen Handwerker zusammen am Lagerfeuer. Das Wochenende ist geeignet für Kinder ab 6 Jahren.

Termin: 18. bis 20. Juni

Ort: Burg Bodenstein

Leitung: Burgteam

Referent: Mario Huke, Tischlermeister
(www.spaenemachen.de)

Kosten: 2 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: Erwachsene 110 Euro/ 6–10 Jahre 65 Euro/ 11–17 Jahre/ 75 Euro Materialkosten werden extra berechnet.

Frau Quatsch und Herr Unsinn

Ein spaßvolles Wochenende für Familien

Bei allen alltäglichen Anforderungen dürfen Leichtigkeit und Humor nicht zu kurz kommen. Spaß und gemeinsames Lachen geben uns Kraft für die ernsteren Seiten des Lebens. An diesem Familienwochenende dreht sich daher alles ums Quatschmachen. Mit einer „echten“ Clownin und einer Chorleiterin begeben wir uns in alles, was uns Freude bereitet. Wir betrachten die Welt aus naiven Clownsäugen, staunen über die Dinge, die wir sonst alltäglich finden, erproben uns in ungewöhnlichen Bewegungsarten, spielen turbulente Spiele und singen spaßige Lieder. Sinn, Zweck und Perfektion geben wir Urlaub. Wir erforschen das Gegenteil: Unsinn, Quatsch und Spaß. Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Ausprobieren im (Clowns-)Spiel, Bewegen, Singen und Lachen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Das Wochenende ist geeignet für Kinder ab 8 Jahren.

Termin: 23. bis 25. Juli

Ort: Burg Bodenstein

Leitung: Burgteam

Referent: Anja Kilian, Theater- und Musikpädagogin und Klinik-Clown sowie Dörte Wehner, Chorleiterin und Erwachsenenbildnerin

Kosten: 2 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: Erwachsene 110 Euro/ 6–10 Jahre 65 Euro/ 11–17 Jahre 75 Euro

Anmeldung: bis zum 3. Juli

„Wie es uns gefällt“

Kreativtage in den Sommerferien

26. bis 30. Juli/16. August bis 3. September

Für alle, die ihre Urlaubszeit auf der Burg individuell buchen und trotzdem gern kreative Anregungen bekommen möchten, sind diese Zeiten besonders günstig. Täglich wird es vormittags ein Angebot geben, das für Kinder und Erwachsene gleichermaßen geeignet ist. Das Spektrum reicht vom Filzen über Korbflechten bis zum Arbeiten mit Porenbeton. Auch geführte Wanderungen und LandArt-Projekte sind dabei. Die konkrete Planung kann auf www.burg-bodenstein.de/familienangebote/ eingesehen werden.

„Wo wohnen Insekten im Winter?“

Familienerholung in den Sommerferien

In der warmen Jahreszeit sehen wir Bienen, Schmetterlinge, Wespen und Hummeln überall. Doch wo sind die kleinen Tiere eigentlich im Winter? In dieser Ferienwoche wollen wir viel Wissenswertes über die Insekten erfahren. Unter fachkundiger Anleitung bauen wir gemeinsam Insektenhotels. Jede Familie nimmt ihre gebaute Winterherberge mit nach Hause, um diese im Garten, Hof oder am Haus aufzustellen.

Termin: 2. bis 8. August

Ort: Burg Bodenstein

Leitung: Burgteam

Kosten: 6 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: Erwachsene 312,80 Euro/ 0–3 Jahre 38,40 Euro/ 4–10 Jahre 185,20 Euro/ 11–17 Jahre 216,40 Euro

Anmeldung: bis zum 5. Juli

Mit Papa auf Entdeckungstour

Vater-Kind-Wochenende

An diesem Wochenende haben Väter die Gelegenheit, mit ihren Kindern eine besondere Zeit zu verbringen. Und die Kinder haben ihren Papa mal ganz für sich allein. Die Burganlage, die Umgebung, die Natur, der Wald – alles lädt dazu ein, draußen auf Entdeckungstour zu gehen. Mit dabei ist der Erlebnispädagoge Rüdiger Westhauser. Er wird eine Menge Abenteuerspiele im Gepäck haben. Auch Bogenschießen und gemütlich am Lagerfeuer sitzen gehören zum Programm. Das Wochenende ist geeignet für Kinder ab 6 Jahren.

Termin: 10. bis 12. September

Ort: Burg Bodenstein

Leitung: Burgteam

Referent: Rüdiger Westhauser

Kosten: 2 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: Erwachsene 110 Euro/ 6–10 Jahre 65 Euro/ 11–17 Jahre 75 Euro

Anmeldung: bis zum 13. August

Himmlische Rezepte

Kochbuch zeigt Kindern Bibelgerichte

Jakobs Linsensuppe, das Letzte Abendmahl oder die verbotene Frucht im Paradies: In der Bibel geht es auch ums Essen. Die Deutsche Bibelgesellschaft hat nun ein biblisches Kochbuch für Kinder herausgegeben. Der Band mit dem Titel „Von Falafel bis Zimtschnecke“ zeigt 20 Rezepte, die von Kindern mit Unterstützung von Erwachsenen nachgekocht werden könnten. Neben biblischen Geschichten, in denen es ums Essen geht, erfahren die Nachwuchsköchinnen und -köche auch einiges Wissenswertes zu Lebensmitteln und praktische Arbeitshilfen. Gekocht wird übrigens nur mit Lebensmitteln, die in der Bibel vorkommen oder von denen bekannt ist, dass sie damals schon in Gebrauch waren. In diesem Sinne: Guten Appetit!

Lisa Shoemaker: Von Falafel bis Zimtschnecken, Deutsche Bibelgesellschaft, 96 Seiten, 16,90 Euro, ISBN 978-3-438-04700-7



Leidenschaft des Aufbruchs

Wie denken junge Pfarrerinnen und Pfarrer über die Zukunft der Kirche? Was fürchten sie? Wovon träumen sie? Welche Ideen und sogar Visionen haben die, die die Zukunft von Kirche und Gemeinde wesentlich mitgestalten und begleiten werden. In diesem Buch melden sich 23 Pfarrerinnen und Pfarrer zu Wort, die spannende und auch radikale Ideen entwickeln, wie sich in der Kirche etwas ändern kann. Ein überraschend anderes Buch voller Gedanken, Träume und Ideen, ohne Angst vor Provokation und mit der Leidenschaft des Aufbruchs.

Ferenc Herzig/Konstantin Sacher/Christoph Wiesinger (Hrsg.): Kirche der Zukunft – Zukunft der Kirche. 23 junge Pfarrerinnen und Pfarrer erzählen, Gütersloher Verlagshaus, 224 Seiten, 22 Euro, ISBN 978-3-579-07431-3

Posaunenwerk der EKM

Kontakt: Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt, Tel. 0361/737768-81, Fax -89, posaunenwerk@ekmd.de, www.posaunenwerk-ekm.de

Herbstarbeitsphase des Landesjugendposaunenchores

Vom 3. bis 5. September findet in Tambach-Dietharz die Herbstarbeitsphase des Landesjugendposaunenchores statt. Inhaltlich wird an diesem Wochenende neue Literatur eingeübt und insbesondere das Programm für das Bachfest vorbereitet, das am gleichen Wochenende in Gotha stattfindet. Neue Mitglieder im Alter von 14 bis 21 Jahren sind zu dieser Arbeitsphase herzlich willkommen und eingeladen, sich anzumelden.

Alle weiteren Infos zu diesem Chor unter www.posaunenwerk-ekm.de/LJPC/.

Termin: 3. bis 5. September
Ort: Tambach-Dietharz
Leitung: Kantor Stefan Raddatz & Team
Thema: Arbeitsphase Landesjugendposaunenchor
Zielgruppe: Bläserinnen und Bläser im Alter von 14 bis 21 Jahre
Kosten: 10 Euro
Anmeldung: bis 1. Juli

Stellenausschreibungen

Die **Evangelische Kirchengemeinde Eilenburg** besetzt **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** die Stelle einer **gemeindepädagogischen Mitarbeiterin** (m/w/d) mit einem Dienstumfang von 50 Prozent. Die Gemeinde strebt eine Aufstockung auf 100 Prozent durch Erteilung von Religionsunterricht an. Ausschreibungsende: **30. Juni 2021**.

Der **Evangelische Kirchenkreis Bad Liebenwerda** besetzt **zum nächstmöglichen Termin** die Stelle einer **Religionspädagogin** (m/w/d) für die Region Nord (Schlieben/Schönnewalde/Herzberg). Ausschreibungsende: **30. Juni 2021**.

Der **Evangelische Kirchenkreis Magdeburg** besetzt **zum 1. September 2021** befristet als Elternzeitvertretung die Stelle einer **Sozialpädagogin** (m/w/d) mit einem Stellenumfang von 100 Prozent für das Evangelische Kinder- und Jugendhaus „KNAST“ im Magdeburger Stadtteil Neue Neustadt. Ausschreibungsende: **7. Juni 2021**.

Der **Evangelische Kirchenkreis Magdeburg** besetzt **zum 1. September 2021** zunächst befristet die Stelle einer **Sozialpädagogin** (m/w/d) mit einem Stellenumfang von 100 Prozent für die hinausreichende mobile Jugendarbeit im Evangelischen Jugendzentrum „Sankt Johannes“ in Magdeburg Ottersleben. Ausschreibungsende: **7. Juni 2021**.

Für die **Kreiskirchenämter in Merseburg und Naumburg** ist **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** die Stelle der **Amtsleitung** (m/w/d), zuständig für die Verwaltungsaufgaben dieser beiden Kirchenkreise, neu zu besetzen. Ausschreibungsende: **30. Juni 2021**.

Die **Evangelische Kirchengemeinde Naumburg** besetzt im Hort der Evangelischen Domschule Sankt Martin in Naumburg **zum 1. Juli 2021** die Stelle einer staatlich anerkannten **Erzieherin** (m/w/d) mit einem Beschäftigungsumfang von 50 Prozent. Ausschreibungsende: **15. Juni 2021**.

Der **Evangelische Kirchenkreis Magdeburg** sucht **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** eine **Referentin für Fundraising** (m/w/d) mit einem Beschäftigungsumfang von 30 Prozent zur Entwicklung und Durchführung von Fundraisingprojekten in den Gemeinden und dem Kirchenkreis. Ausschreibungsende: **30. Juni 2021**

Der **Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Eisenberg** sucht **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** eine **gemeindepädagogische Mitarbeiterin** (m/w/d) für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien in den Nordregionen (Bereiche Eisenberg und Camburg). Ausschreibungsende: **15. Juni 2021**.

Die vollständigen Ausschreibungstexte finden Sie unter: www.ekmd.de/service/stellenangebote/

Andachten und Gottesdienste im Juni

MDR Thüringen

„**Augenblick mal**“ – Wort zum Tag | tgl. 6.20 + 9.20 Uhr
Andachten aus der EKM:

Ralf-Uwe Beck, 30. Mai bis 5. Juni

Dr. Gregor Heidbrink, 20. bis 26. Juni

„**Gedanken zur Nacht**“ | Mo – Fr 22.57 Uhr

Andachten aus der EKM:

Ramón Seliger, 31. Mai bis 4. Juni

Milina Reichardt-Hahn, 21. bis 25. Juni

MDR Sachsen-Anhalt

„**angedacht**“ – Worte zum Tag

Mo – Fr: 5.50 + 9.50 Uhr | Sa, So, Feiertage: 6.50 + 8.50 Uhr

Andachten aus der EKM und der Ev. Kirche Anhalts:

Hans-Jürgen Kant, 30. Mai bis 5. Juni

Gabriele Herbst, 20. bis 26. Juni

zum Nachlesen: www.ekmd.de/glaube/radio-andachten

zum Nachhören: www.mdr.de/mediathek/podcasts

MDR Kultur

Gottesdienste sonn- und feiertags 10–11 Uhr

Gottesdienstübertragung aus der EKM

30. Juni, 10 Uhr, Evangelischer Gottesdienst aus Dom und

Stiftskirche St. Servatii in Quedlingburg, Predigt: Landesbischof Friedrich Kramer

www.mdr.de/religion/kirche-im-mdr-100.html

Antenne Thüringen (14-tägig)

Di, Mi, Do, Sa zwischen 12 und 13 Uhr

So zwischen 6 und 9 Uhr

Landeswelle Thüringen (14-tägig)

täglich 18.45 Uhr, sonntags zwischen 9 und 12 Uhr

radio SAW

Mo – Fr 4.58 Uhr | Fr 0.50 Uhr

längere Reportagen aus, über und mit der Kirche

So: Beiträge 6.45 und 7.15 | Einfach himmlisch. Christliche Geschichten für Kinder – 7.45 |

Beitrag 8.15 | Himmlischer Hit – 8.45

89,0 RTL

„Was glaubst Du? – Evangelisch ForYou“

Sa zwischen 6.00 + 8.00 | So zwischen 6.00 + 10.00

Wiederholung Mi + Do + Fr 3.00 Uhr

ENTDECKE **OnlineKirche.net**

 /OnlineKirche

 /OnlineKirche

- ▶ geistliche Angebote und Austausch im Internet
- ▶ regelmäßige Andachten und tägliche Impulse
- ▶ Sorgen teilen und Online-Seelsorge
- ▶ Beten und Gebetswünsche senden
- ▶ dabei sein und Spiritualität digital erleben





200 × 400 cm

ZUR AUSLEIHE KIRCHEN BANNER

Im Herbst 1989 haben die Menschen für freie und geheime Wahlen demonstriert. Heute sollten wir das Wahlrecht nicht brach liegen lassen. Für eine lebendige Demokratie kommt es auf jede und jeden an. Ermuntern und ermutigen wir die Menschen, wählen zu gehen!

Die Banner können über den Online-Shop der EKM ausgeliehen oder gekauft werden:

[www.ekmd.de/
ekmshop](http://www.ekmd.de/ekmshop)

200 × 75 cm

